



LIPortal

Das Länder-Informations-Portal

Mauretanien

Mauretanien – das vergessene Land zwischen Maghreb und Schwarzafrika – ist einer der großen Flächenstaaten Afrikas und besteht zum größten Teil aus Wüsten. Nach der Unabhängigkeit von Frankreich 1960 wurde die Entwicklung zur Demokratie immer wieder von Militärputschen unterbrochen. Die Präsidentschaftswahlen 2019 markieren den ersten demokratischen und friedlichen Machtwechsel in der Geschichte des Landes.

- [Landesübersicht & Naturraum](#)
- [Geschichte & Staat](#)
- [Wirtschaft & Entwicklung](#)
- [Gesellschaft & Kultur](#)
- [Alltag & Praktische Informationen](#)

Das Länderinformationsportal



Das Länderinformationsportal

Die Beiträge im Länderinformationsportal (LIPortal) wurden bis Dezember 2020 von ausgewiesenen Landesexpertinnen und Landesexperten betreut, um eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern zu geben. Das LIPortal bot damit eine Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb - viele Verweise sind auch weiterhin aktuell.

Über die Autorin



Jutta Mertes, M.A. studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Öffentliches Recht. Arbeitet als selbstständige Information Researcherin und lebte von 2011 bis 2014 in Nouakchott. Seit 2014 Landestrainerin für Mauretanien an der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ).

Die Autorin freut sich auf Ihre Anmerkungen.

Landesübersicht & Naturraum

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Die Grenzen Mauretaniens sind das Ergebnis europäischer Kolonialpolitik. Mauretanien füllt die Leere zwischen Marokko und dem Senegal. Endlose Wüsten und die Atlantikküste prägen die Landschaft eines Landes, das nur am Senegalfluss über landwirtschaftlich nutzbare Flächen verfügt.



Kamelreiter im Adrar Gebirge © Michael Wahl

Offizieller Name

Islamische Republik Mauretanien

Fläche

1.030.700 km²

Einwohner

4,7 Mio. (2019)

Bevölkerungswachstum

2,7% (2015-2020)

Regierungssitz

Nouakchott

Amtssprache

Arabisch

Regionalsprachen

Pulaar, Soninké, Wolof. Französisch Arbeitssprache

Lage und Größe des Landes



Lage Mauretaniens

© Rei-Artur (CC BY-SA 3.0)

Die islamische Republik Mauretanien ist mit einer Fläche von mehr als 1 Mio. km² fast dreimal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland und gehört damit zu den größten Ländern der Welt (Weltrang 28). Der nordwestafrikanische Staat grenzt im Norden an

die **West-Sahara** und **Algerien** und im Osten an **Mali**. Im Süden bildet der Senegal-Fluss die Grenze zum **Senegal**. Die Küste Mauretaniens erstreckt sich über 754 km. Die längste Ausdehnung von Westen nach Osten beträgt 1.150 km, von Norden nach Süden 1.400 km. Diese Grenzziehung ist das Resultat der **europäischen Kolonialpolitik** des 19. Jahrhunderts. Durch die Generalakte der **Berliner Konferenz** von 1885 über die Aufteilung Afrikas unter die damaligen Großmächte wurde Mauretanien Teil des französischen Einflussgebietes.

Landkarten

Interaktive Übersichtskarte Mauretaniens in der Satellitenansicht



Übersichtskarte von Mauretanien. Quelle: CIA PD-USGov

Karten mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

- Zahlreiche **Landkarten-Linklisten** findet man bei der University of Texas
- Gallica bietet **historische Karten** des Territoriums Mauretaniens
- Satellitenbilder zeigt neben Google Earth auch **geology.com**
- **Physische Karte** Mauretaniens
- **Topographische Karte** Mauretaniens
- Karten zu Themenschwerpunkten der **FAO**
- **Verwaltungseinheiten** Mauretaniens
- Interaktiver Stadtplan von **Nouakchott**

Impressionen



Adrargebirge © Michael Wahl



Cap Tafarit im Parc Banc D'Arguin © Michael Wahl



Oase Tergit bei Atar © Michael Wahl



Wüste bei Atar © Michael Wahl



Adrargebirge © Michael Wahl



Cap Tafarit im Parc Banc D'Arguin © Michael Wahl



Oase Tergit bei Atar © Michael Wahl



Wüste bei Atar © Michael Wahl

Einen ersten Eindruck von der landschaftlichen Schönheit Mauretaniens bietet die Fotoserie zu Adrar von **Mitchell Kanashkevich**.

Bei [Fotocommunity](#) findet man ebenso Fotoserien wie bei [Geo Frankreich](#).

Der [Guardian](#) veröffentlichte den Reisebericht einer Familie.

Ein [Reisebericht](#) in deutscher Sprache.

Mauritanie Today: Les sentinelles de l'Afrique Mauritanie (51:48 min.)

Thomas Troßmann: Von Tanger nach Dakar: Zwischen Meer und Sandmeer nach Schwarzafrika (67:09 min.)

Grunddaten

Aktuelle und detaillierte Informationen über Mauretaniens bieten die offizielle Website der [mauretanischen Regierung](#) und des [Office Nationale de la Statistique](#).

Aktuelle Übersicht über wichtige Grunddaten zu Staat, Wirtschaft und Bevölkerung bieten das mauretanische Statistikamt ([ONS](#)), der [HDR](#) des UN-Entwicklungsprogramms, das [African Statistical Yearbook](#), der [African Economic Outlook](#), die [Afrikanische Entwicklungsbank](#), das [CIA World Factbook](#), die [BBC](#), der [Bertelsmann Transformation Index](#) und das [französische Außenministerium](#). Grunddaten zu Regionen siehe: [Nouadhibou](#), [Adrar](#) und [Hodh el Chargui](#).

Weitere Informationen in deutscher Sprache können beim [Auswärtigen Amt](#), dem [Statistischen Bundesamt](#) und bei der [Wirtschaftskammer Österreich](#) abgerufen werden.

Naturraum



*Ökologische Regionen
Mauretaniens ©burmesedays
(CC BY-SA 3.0)*

Mauretaniens hat vier [ökologischen Zonen](#): die Sahara-Zone, die Sahel-Zone, das Senegal-Fluss-Tal, und die Küstenzone.

Die Sahara-Zone umfasst die nördlichen zwei Drittel des Landes und prägt das Landschaftsbild Mauretaniens: riesige, leere Dünenlandschaften im Wechsel mit Granitformationen.

Sand in unterschiedlichen Farben und Kompositionen, bedeckt 40 Prozent der Oberfläche des Landes und bildet Dünen, in allen Zonen mit Ausnahme des Senegal-Fluss-Tals. Nördlich des 18. Breitengrades können Wanderdünen auftreten.

Den großen Dünengebieten, die den westlichen Rand der Sahara markieren und einer abflusslosen, sanderfüllten Beckenlandschaft (El Djouf) im zentralen Osten schließen sich nach Westen große Plateaus an, die steil zur Küstenebene abfallen. Die zentralen Landesteile mit dem weithin ebenen Sandsteinplateaus von Adrar, Tagant und Affollé liegen auf 300–500m Höhe.

Durch Erosion wurden manche Stellen so stark abgetragen, dass

einzelne Inselberge entstanden, darunter der Kédia d'Idjil an der Grenze zur Westsahara, mit 915 m die höchste Erhebung in Mauretaniens. Mit dem Ben Amira befindet sich der neben dem australischen Ayers Rock zweitgrößte Monolith der Welt in Mauretanien.



Guelb er Richat © NASA, PD-USGov

Bemerkenswert der konzentrische **Guelb er Richat** in der Adrar-Region, der wegen seiner auffälligen Struktur von Weltraummissionen zur Orientierung benutzt wurde. Interessant auch das **ESA-Video** zum Guelb er Richat.

Generell hat die Sahara-Zone wenig Vegetation. Auf den besiedelten Hochebenen von Adrar und Tagant ist in Oasen etwas Landwirtschaft möglich. Quellen und Brunnen liefern Wasser und die Dattelpalmen spenden Schatten.

Südlich der Sahara-Zone erstreckt sich die Sahel-Zone. Sie bildet einen Ost-West-Gürtel aus Steppen und Savannen-Grasland. Herden von Rindern, Schafen und Ziegen bewegen sich über diese Zone auf der Suche nach Weideland. Die nördliche Sahelzone ist geprägt von Dünen mit Gras und Gestrüpp sowie dornigen Akazienbäumen. Weiter im Süden wird die Vegetation dichter. Höhere Niederschlagsmengen ermöglichen sesshafte Landwirtschaft.

Die Regenzeit (Hivarnage) beginnt in der Sahel-Zone früher als in der Sahara-Zone und dauert von Juni bis Oktober.

Das Senegal-Fluss-Tal ist ein schmaler Gürtel, der sich nördlich des Senegal-Flusses erstreckt und vor den großen Dürren seit 1960 noch eine Breite von bis zu 30 Kilometer hatte. In den späten 1980er Jahren hatte die Wüstenbildung die nördlichen Ufer des Flusses in einigen Teilen des Tals schon erreicht. Die wirtschaftlich aktive Bevölkerung im Senegal-Fluss-Tal lebt von Landwirtschaft oder Fischerei. Hier entstehen die meisten der landwirtschaftlichen Produkte Mauretaniens.

Die Atlantikküste im Norden ist eine buchten- und inselreiche Steilküste. Vom Cap Timiris, dem südlichsten Punkt des Nationalparks Banc d'Arguin bis zur Mündung des Senegalflusses erstreckt sich eine flache Ausgleichsküste.

Die Küstenzone erstreckt sich über eine Länge von 754 Kilometer. Ozeanische Passatwinde von den Kanarischen Inseln führen zu einem feuchten, gemäßigten Klima. Niederschlag ist hier minimal; in Nouadhibou gibt es durchschnittlich 30 mm Regen pro Jahr.

Mauretanien hat nur einen ständig wasserführenden Fluss, den Senegal. An seinem Lauf befinden sich die fruchtbaren Schwemmregionen des Landes. Der restliche Teil des Landes ist von tief eingeschnittenen Wadis gekennzeichnet, die die Hochebenen durchziehen. Die seltenen Regenfälle, die über die Wadis abgeleitet werden, sammeln sich in einigen wenigen Seen.



Die "Grande Dune" © Michael Wahl



Landschaft bei Aleg © Jutta Mertes



Dünen © Jutta Mertes



Die "Grande Dune" © Michael Wahl



Landschaft bei Aleg © Jutta Mertes



Dünen © Jutta Mertes

Flora und Fauna



Baobabbaum © Quinn Norton (CC BY 2.0)



Fruchtstand einer Dattelpalme © Stan Shebs CC, public domain



Baobabbaum © Quinn Norton (CC BY 2.0)



Fruchtstand einer Dattelpalme © Stan Shebs CC, public domain

Die Überschwemmungssavannen entlang des Senegal-Flusses im Süden bilden den fruchtbarsten Landstrich Mauretaniens. Dort gedeihen Weinpalmen, Affenbrotbäume, Bambus, Raphia- und Doumpalmen. Hier befinden sich auch die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen.

In weiten Landesteilen lassen die geringen Niederschläge nur eine sehr spärliche Vegetation zu. Im Sahel ist kaum Vegetation und in der Sahara ist sie begrenzt auf Oasen und halbtrockene Flussbetten oder Wadis. In den Oasen wachsen unter anderem Dattelpalmen. Die Datteln werden im Sommer geerntet und die Palmblätter für den Bau von Unterkünften verwendet.

An die Wasserarmut angepasste Bäume wie Acacias und Proposis prägen das Bild der mauretanischen Wüste. Die Wurzeln der Proposis können bis in 150 Meter Tiefe nach Wasser suchen. Weit verbreitet sind hitzeresistenten Busch- und Grasarten. An der Küste erstrecken sich ausgedehnte Salzsümpfe.

Die Savannenregionen Mauretaniens wiesen früher deutlich mehr Tierbestände auf als heute.

Zur ursprünglichen mauretanischen Fauna zählen neben Antilopen, Löwen, Gazellen, Panther, Hyänen, Warzenschweine, Luchse, Strauße auch frei lebende Elefanten, die sich an die wüstenähnlichen Verhältnisse im südlichen Landesteil angepasst hatten. Bis zum Jahr 1920 lebten hier 400 Elefanten, die inzwischen ausgerottet wurden. Bonner Wissenschaftler entdeckten 2000 in Mauretanien **Wüstenkrokodile**, die über Jahrzehnte als ausgestorben galten.

Dokumentiert sind 61 Arten von Säugetieren für Mauretanien, von denen 10 als gefährdet gelten (Daten für 2002). Fast 200 Vogelarten haben Brutvogelpopulationen in Mauretanien. Das Wasser des Atlantiks, bietet einen großen Artenreichtum und gehört zu den fischreichsten Gebieten der Erde.

Die küstennahen Gewässer Mauretaniens dienen gefährdeten Meeresschildkröten als Habitat und rund tausend Fischarten als Brut- und Aufzuchtstätte. Die ausgedehnten Wattflächen sind außerdem ein bedeutender Überwinterungsplatz für Millionen von Zugvögeln.



Vögel am Strand © Michael
Wahl



Delfine im Parc Banc d'Arguin ©
Michael Wahl



Pelikane im Nationalpark
Diawling © Michael Wahl



Vögel am Strand © Michael
Wahl



Delfine im Parc Banc d'Arguin ©
Michael Wahl



Pelikane im Nationalpark
Diawling © Michael Wahl

Schutzgebiete in Mauretanien



Nationalpark Banc d'Arguin
© U.S. National Oceanic and Atmospheric
Administration, public domain

Mauretanien hat zwei Naturschutzgebiete ausgewiesen, den 1976 gegründeten **Parc National Banc d'Arguin** und den 1991 gegründeten **Parc National Diawling**.

Der Parc National Banc d'Arguin liegt an der Atlantikküste und erstreckt sich von Nouadhibou aus etwa 180 km nach Süden. Der Nationalpark umfasst verschiedene Landschaftsformen, wie Sanddünen, Küstensümpfe, neben der Insel Arguin weitere kleinere Inseln und flache Küstengewässer. Die Arguin-Sandbank ist Teil des Nationalparks.

Der Parc National Banc d'Arguin ist seit 1989 **UNESCO-Weltnaturerbe**, weil er ein wichtiges Überwinterungsgebiet von Zugvögeln ist und zu den vogelreichsten Gebieten weltweit gehört. Der Park zählt z.B. zu den international bedeutendsten Überwinterungsgebieten des Regenbrachvogels. Heimisch sind hier viele Vogelarten, wie Rosaflamingos, Sumpfläufer, Pelikane und Seeschwalben.

Unter den Säugetieren sind etwa 200 Dorkasgazellen erwähnenswert. Daneben kommen Goldschakale, Fenneks, Sandfüchse, Sandkatzen, Falbkatzen, Kleinfleck-Ginsterkatzen, Weißnackenviesel, Honigdachse und Streifenhyänen vor. Bei Cap Blanc lebt darüber hinaus eine Kolonie der hochbedrohten **Mittelmeer-**

Mönchsrobbe. Das Meer beherbergt mehrere Schildkrötenarten, Delfine und Orkas.

Der Park wurde zum Schutz der natürlichen Ressourcen und der reichhaltigen Fischgründe vor der mauretanischen Atlantikküste eingerichtet. Die Fischbestände stellen für Mauretanien eine wichtige Einnahmequelle dar und gelten als überfischt. Außerdem der 200-Meilen-Zone sind internationale Fangflotten aktiv. Siehe dazu auch die Studie "Évaluation des **services écosystémiques** du Banc d'Arguin".

Im Park leben etwa 1000 **Imraguen** in 7 kleinen Dörfern von Subsistenzfischfang mit traditionellen Methoden unter sehr prekären Bedingungen.

Der Parc National Diawling befindet sich im äußersten Südwesten Mauretaniens an der Grenze zum Senegal. Er umfasst das Delta des Senegalflusses; in der Regenzeit besteht er überwiegend aus größeren Seen.

Der Parc National Diawling wurde 1991 gegründet und ist seit 1994 **Ramsar-Gebiet**. Das Feuchtgebiet bedeckt eine Fläche von 16.000 Hektar, hinzukommt eine Randzone von 30.000 Hektar mit Sanddünen und einem Mangrovengürtel. Der Park ist insgesamt von 37 Dörfern umgeben, deren Bevölkerungszahl für 2011 mit 10.000 angegeben wurde.

Der Nationalpark ist seit 2005 zusammen mit dem senegalesischen **Welterbe-Nationalpark Djoudj** Teil eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservats. Nach der jährlichen Zählung vom Januar 2010 lebten im Park 105 Spezies – darunter 92 Arten von Wasservögeln z.B. Pelikane, Schwarzstörche und Flamingos. Ferner gibt es eine Vielzahl von Fischen und bedeutende Populationen von Primaten oder Warzenschweinen.



*Arkeiss im Parc Banc D'Arguin
© Jutta Mertes*



*Campement am Cap Tafarit ©
Jutta Mertes*



Flamingo Rose © Jutta Mertes



*Arkeiss im Parc Banc D'Arguin
© Jutta Mertes*



*Campement am Cap Tafarit ©
Jutta Mertes*



OceanCare: Mittelmeer-Mönchsrobben am Cap Blanc in Mauretanien. 3:29 Min. [Englisch]

Bernard Romy: Im Land der Imraguen, 51:29 Min. [Französisch]

Interessant auch eine Reportage des Südwestfunks zum [Djoudj Nationalpark](#).

Klima



Staubfahne über Mauretanien © NASA/PD-USGov

Das Klima ist durch hohe Temperaturen und spärliche und unregelmäßige Niederschlägen gekennzeichnet. Die Jahrestemperaturschwankungen sind klein; große Tagesschwankungen können aber in der Wüste vorkommen.

Der meiste Regen fällt während der kurzen Regenzeit (Hivernage), von Juli bis September und der durchschnittliche Jahresniederschlag variiert von 400 Millimetern im äußersten Süden und weniger als 100 Millimeter im Norden.

Mauretanien kann in drei Klimazonen unterteilt werden.

Im Landesinneren herrscht trockenheißes Wüstenklima, mit großen Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht vor. In diesem Wüstengebiet Mauretaniens werden meist Tagestemperaturen von weit über 40°C erreicht.

An der Küste zwischen Nouadhibou und Nouakchott sind die Temperaturen durch die Nähe des Atlantiks milder als im Landesinneren. In Nouakchott, der Hauptstadt am Meer, betragen sie im Juli durchschnittlich 28 °C und im Januar 21 °C. In den Monaten August und September herrscht im Küstengebiet Mauretaniens hohe Luftfeuchtigkeit.

Im Gebiet entlang des Senegal-Flusses kommt es in über der Hälfte des Jahres zu sehr hohen Temperaturen, und die Luftfeuchtigkeit ist ganzjährig hoch. Hier gibt es eine Regenzeit von Juli bis Oktober mit insgesamt bis zu 400 mm Niederschlag.

Der Harmattan, ein heißer, trockener und oft Staub beladener Wind, bläst aus der Sahara während der langen Trockenzeit und ist der vorherrschende Wind, außer auf dem schmalen Küstenstreifen, der

von ozeanischen Passatwinden beeinflusst wird.

Die **Klimadiagramme** weltweit bieten einen Klimaquerschnitt für einige größere mauretanischen Städte.

Ökologie

Desertifikation



Wiederaufforstung bei Nouakchott © Michael Wahl

Das Klima in Mauretanien hat sich seit dem Beginn der anhaltenden Dürren in den 1960er Jahren, die Teil der Nass- und Trockenzyklen des Sahel sind, stark verändert. Die für Landwirtschaft notwendige jährliche Mindestniederschlagsmenge liegt bei 150 Millimeter. Diese Linie hat sich in Mauretanien seit dem Beginn der Dürren um etwa 100 km verschoben und liegt jetzt südlich von Nouakchott. In den 80er Jahren schritt die Wüste mit einer Geschwindigkeit von 6 km pro Jahr voran und hat in einigen Bereichen den Senegal-Fluss erreicht. Überweidung, Abholzung, Entblößung der Bodenbedeckung rund um Brunnen, schlechte Anbaumethoden und Überbevölkerung haben den Prozess der **Desertifikation** beschleunigt. Menschen und Tiere wichen auf der Suche nach Nahrung und Wasser nach Süden aus. Die "**Grande Muraille verte**", ein Wiederaufforstungsprogramm in mehreren Sahelländern soll die Desertifikation aufhalten.

Auch die Hauptstadt Nouakchott wird von der erbarmungslos fortschreitenden Wüste bedroht. Seit einigen Jahren wird mit starker Unterstützung des Präsidenten ein „cordon vert“ errichtet. Es handelt sich um ein Wiederaufforstungsprogramm, das das Voranschreiten der Sahara aufhalten soll.

Der ohnehin geringe Waldbestand Mauretaniens hat zwischen 1990 und 2016 um 43,5% abgenommen und beträgt nur noch 0,2% der Gesamtfläche. Es besteht die Gefahr, dass der **Wald** bis 2060 vollständig verschwindet.

Auf der Website des **US Geological Survey** findet man Luftaufnahmen zur Bewässerung und Desertifikation im Süden Mauretaniens.

Der **WeltRisikoBericht 2020** zeigt für Mauretanien eine relativ geringe Verwundbarkeit gegenüber extremen Naturereignissen und Katastrophen mit Rang 67 von 180 Staaten. Einen noch besseren Rang verhindert der hohe Mangel an Bewältigungskapazitäten. Die Kapazität zur Verringerung negativer Auswirkungen im Ereignisfall sind deaströs.



*Drei Fotos: Dünenstabilisierung
am Strand von Nouakchott ©
Michael Wahl*





*Drei Fotos: Dünenstabilisierung
am Strand von Nouakchott ©
Michael Wahl*



Überschwemmungen



*Überschwemmungen in Nouakchott © Michael
Wahl*



Überschwemmungen in Nouakchott © Richard Ots



*Überschwemmungen in Nouakchott © Michael
Wahl*



Überschwemmungen in Nouakchott © Richard Ots

Mauretanien ist sehr stark von den **Folgen des Klimawandels** betroffen und muss an zwei Fronten Anpassungsmaßnahmen unternehmen. Die Hauptstadt Nouakchott wird von den Folgen des Klimawandels förmlich in die Zange genommen. Von Osten nähern sich unaufhörlich die Sanddünen der Sahara und von Westen der Atlantik und der steigende Meeresspiegel. An der Küste insbesondere im Bereich der Hauptstadt gibt es Programme zum Wiederaufbau zerstörter Dünen und zum Schutz der vorhandenen Dünen gegen Zerstörung. Der Dünenschutzgürtel ist beschädigt durch die Nutzung des Sandes als Baumaterial. Bis heute wird am Strand bei Nouakchott der Rohstoff für den sogenannten „beton coquillage“ abgebaut. Es handelt sich dabei um eine Mischung aus Sand und Muscheln, die wegen des hohen Kalkgehalts als Baumaterial beliebt ist. Neben dem Abbau des Sandes haben auch Freizeitaktivitäten wie Quad- und Geländewagenfahrten in den Dünen verheerende Auswirkungen, da die eh zu niedrigen Dünen weiter degradieren. Es gibt außerdem zwei große Dünenlücken, den Hafen und den Fischereihafen.

Für die **Hauptstadt Nouakchott** ist die Lage besonders prekär, da sie sich teilweise unterhalb des Meeresspiegels in einer **Sebkha** befindet. In Teilen Nouakchotts findet man ganzjährig große Wasserflächen. Im Sommer 2013 hat sich das Problem durch heftige Regenfälle stark verschärft. Große Teile der Stadt standen unter Wasser und die Lebensbedingungen der Armen verschlechterten sich dramatisch. Seither wiederholen sich die **massiven Überschwemmungen**. Als Sofortmaßnahmen wird das Wasser aus Vierteln, die unter dem Meeresspiegel liegen abgepumpt und gleichzeitig wird über den Bau eines Abwassersystems nachgedacht.

Ein Beitrag in den **Tagesthemen** beschäftigt sich mit der Situation in Nouakchott und **Le Monde** berichtet über die Folgen der starken Regenfälle im Sommer 2020.



*Überschwemmungen in Nouakchott © Michael
Wahl*



© Michael Wahl



Überschwemmungen in Nouakchott © Michael Wahl



© Michael Wahl

Abfall, Abwasser und Luftverschmutzung



Müllabfuhr in Nouadhibou © Jutta Mertes



Müllsammelstelle in Nouakchott © Jutta Mertes



Müllabfuhr in Nouadhibou © Jutta Mertes



Müllsammelstelle in Nouakchott © Jutta Mertes

Die unzureichende Müllentsorgung ist ein großes Problem. Am Strand, am Straßenrand, auf den Sandpisten und in Senken, in denen sich der Müll natürlich sammelt, entstehen immer wieder Müllkippen. Der Wind trägt Plastikflaschen und -tüten häufig durch die Straßen und die Müllwerker in Nouakchott führen einen wahrhaft aussichtslosen Kampf. Wilde Müll- und Fäkalienablagerungen findet man kurz außerhalb der Stadtgrenzen. Seit dem 1.1.2013 sind Plastiktüten im Handel verboten. Sie sind nicht völlig aus dem Straßenbild verschwunden, aber der Umgang hat sich stark verändert. Die Müllproblematik ist sicherlich nicht gelöst, aber ein erster Schritt ist getan.

Grundsätzlich ist auch der unsachgemäße Umgang mit Müll ein großes Problem. Das Verbrennen von Kunststoff, das Entsorgen von Altbatterien oder Energiesparlampen im Haushaltsmüll oder das Verklappen von Fäkalien am Strand sind nur einige Beispiele für Gewohnheiten, die ein Umwelt- und Gesundheitsrisiko darstellen.

Bis heute hat Nouakchott kein funktionierendes Abwassersystem. Seit 2015 wurden in einem chinesischen Projekt 40 km **Tunnel** gegraben, um Wasser aus der Stadt ins Meer zurückzuleiten.

Luftverschmutzung in den Städten entsteht durch zunehmenden Verkehr mit alten und schlecht gewarteten Autos und Motorrädern sowie Holzfeuer zum Kochen. Gravierender aber ist die Belastung mit Mineral- und Fäkalstaub, die vom Wind verbreitet werden.

Bedrohung der Meeres- und Küstenbiodiversität

Die Fischerei, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, wurde in den vergangenen Jahren intensiviert und hat sich negativ auf die Bestände ausgewirkt. Die Küstengewässer Mauretaniens gelten als überfischt. Gleichzeitig ist dieses Gebiet ökologisch und biologisch bedeutsam insbesondere im globalen Zusammenhang der Biodiversität. Hinzu kommt, dass die Offshore-Industrie die Rohstoffe Erdöl und Erdgas nicht umweltverträglich fördert und damit die Meeresfauna und auch die Küste bedroht.

Interessant auch der Band: "**Atlas Maritime des zones vulnérables** en Mauritanie"

Sozialraum

Die letzte offizielle Volkszählung in Mauretanien fand im Jahre 2000 statt. Derzeit hatte Mauretanien 2.508.159 Einwohner, davon gehörten 70% zur Gruppe der arabisch-berberischen Mauren (Bidhan und Haratin). Die übrigen 30% sind größtenteils Mauretanier schwarzafrikanischen Ursprungs. Bevölkerungszahlen sind in Mauretanien ein Politikum. Eine für 2012 geplante Volkszählung wurde nach heftigen Protesten und Unruhen abgebrochen. Schwarze Mauretanier mussten ihre Herkunft über mehrere Generationen offenlegen und liefen Gefahr die Staatsbürgerschaft zu verlieren. Die Bewegung "Touche pas à ma nationalité" (Rühre meine Nationalität nicht an) protestierte in den großen Städten gegen die als rassistisch bezeichnete Volkszählung. Es kam zu Zusammenstößen mit den Sicherheitskräften, wobei mehr als 50 Personen verhaftet wurden.

Bevölkerung

Der Weltbevölkerungsbericht 2019 schätzt die Bevölkerung auf 4,7 Mio. bei einem jährlichen Wachstum von 2,8%. Zu diesem Bericht gibt es auch eine Kurzfassung in deutscher Sprache. Schätzungen für 2020 sehen das Bevölkerungswachstum nur noch bei 2,7%. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 4,0 Einwohnern pro km². Die Bevölkerung Mauretaniens ist aber sehr ungleich verteilt. Mehr als 1 Mio. Mauretanier leben in der Hauptstadt Nouakchott. In einem schmalen landwirtschaftlich nutzbaren Streifen entlang des Senegalflusses, wird eine Bevölkerungsdichte von 633 Einwohner/km² erreicht; damit leben 80% der Mauretanier auf 15% der Landesfläche.

In Mauretanien leben außerdem mehr als 57.000 Flüchtlinge. Die große Mehrheit sind malische Bürgerkriegsflüchtlinge in einem Camp im Südosten.

Siedlungen und Städte

Im Jahre 2018 leben 53,7% der Mauretanier in Städten. Der früher hohe Anteil an Nomaden ist stark zurückgegangen. 1957 lebten noch 90 Prozent der Bevölkerung als Nomaden. Größere Ansiedlungen sind während der vergangenen Jahrhunderte an den Orten entstanden, wo es Brunnen gab und Karawanenwege sich kreuzten. Mauretanien hat nur sechs Städte mit mehr als 40.000 Einwohnern. Regionale Zentren sind die Hauptstädte der 12 Regionen.

Die Hauptstadt Nouakchott wurde erst 1960, kurz vor der Unabhängigkeit, an einem ehemaligen französischen Militärposten gegründet und ist die größte Stadt Mauretaniens; man schätzt die Einwohnerzahl auf fast eine Million. Das historische Zentrum heißt "Ksar". Nouadhibou ist die zweitgrößte Stadt Mauretaniens und ein wichtiges wirtschaftliches Zentrum. Die Regierung errichtete hier 2013 eine Sonderwirtschaftszone.

Verkehrswege

Mauretanien hat ein Straßennetz von rund 11.000 km, wovon 4.000 km geteert sind. Die Verbindung zwischen Nouadhibou und Nouakchott wurde erst 2005 als eines der letzten Streckenabschnitte des Trans-African-Highway Kairo-Dakar fertiggestellt.



Eisenerzzug © Jutta Mertes

Die einzige **Eisenbahnlinie** führt seit 1963 von einem Bergwerk im Norden 700km quer durch die Sahara zur Hafenstadt Nouadhibou. Die hier verkehrenden Züge zählen zu den längsten und schwersten der Welt. Über 200 Waggons werden von bis zu vier Lokomotiven gezogen. Die Ladung: bis zu 21.000 Tonnen Eisenerz. Interessant auch ein Beitrag des **Deutschlandfunk**.

Mauretanien hat drei internationale Flughäfen **Atar**, **Nouadhibou** und **Nouakchott**; der Flughafen von Nouakchott ist der einzige mit einem Anschluss an das internationale Flugnetz. In den letzten Jahren entstand 25 km nördlich von Nouakchott ein neuer internationaler Flughafen. Am 23.6.2016 wurde der Flughafen Nouakchott Oumtounsy offiziell eröffnet.

Der größte Hafen Mauretaniens ist der Naturhafen Nouadhibou. Von hier wird seit den 60er Jahren mauretanisches Eisenerz, das per Eisenbahn aus dem Abbauggebiet um Zouérate kommt, verschifft. Hier schlägt auch das Herz des mauretanischen Fischereiwesens. Eine 2019 abgeschlossene Vergrößerung des Hafens macht Nouadhibou zum ersten mauretanischen **Tiefseehafen**.

Der neue Tiefseehafen "**Port Autonome de Nouakchott**" (PANPA) wurde 1986 eröffnet und ist ein Geschenk der Volksrepublik China. Er wird auch "Port de l'Amitié" - Hafen der Freundschaft genannt. **Erweiterungen** führten 2014 zu einer Verdoppelung der Kapazitäten.

In **N'Diogo**, 220 km südlich von Nouakchott an der Grenze zum Senegal steht ein weiterer Hafen vor seiner Fertigstellung.

Nationale Symbole

Landesflagge



Mauretanische Flagge (public domain)

Die Nationalflagge Mauretaniens wurde durch ein Referendum am 6.8.2017 verändert. Zur bis dahin gültigen Flagge wurden zwei roten Streifen, als Ober- und Unterkante hinzugefügt. Sie war mit der Verfassung vom 22. März 1959 festgelegt und am 1. April, also noch vor der formellen Unabhängigkeit, offiziell eingeführt worden.

Die Nationalflagge zeigt auf smaragdgrünem Hintergrund einen goldenen Halbmond, darüber einen goldenen, fünfzackigen Stern. Die roten Streifen unter und über dem smaragdgrünen Hintergrund symbolisieren das Blut derer, die für die Unabhängigkeit Mauretaniens kämpften. Die Farben Grün und Gelb sind zwei panafrikanische Farben und verweisen auf die Zugehörigkeit zum afrikanischen Kontinent. Die Farbe Grün, der Halbmond und der Stern sind bekannte Symbole des Islam und ein Hinweis auf die Hauptreligion des Landes. Das Grün steht außerdem für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und das Gelb für den Sand der Sahara und

die Bodenschätze des Landes.

Staatswappen



Staatswappen Mauretaniens seit 2017

© Jelloud Najem (CC BY-SA 4.0),
unverändert

Mauretanien benutzt als Staatswappen ein Siegel, das ebenfalls 2017 verändert wurde, indem die Umrandung des Siegels rot eingefärbt wurde. Es zeigt im Hintergrund auf einer grünen Scheibe das Motiv der Flagge Mauretaniens, Halbmond und Stern in Gold. Im Vordergrund sind eine Dattelpalme und Hirsepflanzen. Rings um das Siegel steht der Landesname - Islamische Republik Mauretanien - in arabischer und französischer Sprache.

Auf der Rückseite befindet sich der nationale Wahlspruch: Honneur - Fraternité - Justice (Ehre - Brüderlichkeit - Gerechtigkeit). Eine ausführliche Erklärung des Wappens ist im [Flaggenlexikon](#) zu finden.

Nationalhymne

Seit den Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag am 28.11.2017 hat Mauretanien auch eine neue Nationalhymne.

Die neue Hymne wurde von einer Kommission von sieben Dichtern und Intellektuellen entworfen. Der Text verherrlicht die Helden der Unabhängigkeit, die Liebe zu Mauretanien und seine arabische Tradition. Kontrovers diskutiert wird die Vertonung durch den ägyptischen Komponisten Rajih Sami Daoud.

Geschichte & Staat

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Berberisch-arabische Einwanderung und die westafrikanischen Königreiche sind die historische Basis des Landes. Nach der Unabhängigkeit von Frankreich kam es immer wieder zu Militärputschen. Mauretanien ist ein wichtiger Partner des Westens im Kampf gegen den islamischen Terrorismus.



Alte Moschee Chinguetti © Jutta Mertes

Tag der Unabhängigkeit
28.11.1960

Staatsoberhaupt
Mohamed Ould Ghazouani

Regierungschef
Mohamed Ould Bilal

Politisches System
Präsidialrepublik

Demokratie Status-Index (BTI)
Rang 91 von 137 (2020)

Korruptionsindex (CPI)
Rang 137 von 180 (2019)

Ibrahim Index of African Governance (IIAG)
Rang 40 von 54 (2019)

Vorkoloniale Geschichte

Frühzeit



Scherben von Tongefäßen © Jutta Mertes



Felszeichnungen bei Atar © Michael Wahl



Scherben von Tongefäßen © Jutta Mertes



Felszeichnungen bei Atar © Michael Wahl

Die Anfänge der Geschichte dieser Region sind größtenteils unbekannt. Die Hauptquellen der voreuropäischen Geschichte sind mündliche Erzählungen, Legenden und archäologische Befunde. Archäologische Funde auf mauretanischem Staatsgebiet belegen eine Besiedlung im **Neolithikum**.

Im Lande des heutigen Mauretaniens lebten die **Bafour**, ein Volk der Ur-Berber als Jäger, Bauer und Fischer. Die **Imraguen**, Fischer im Banc d'Arguin und die **Nemedi**, Jäger im Südosten Mauretaniens gelten als ihre Nachkommen. Neben ihnen lebten die Tallandwirte, die als die Urahnen der **Tukulörs** und der **Wolof** angesehen werden.

Die Sahara hat Völker weniger getrennt als verbunden und war ein wichtiger Weg für Migration und Eroberung. Mauretaniens hat zahlreiche Migrations- und Eroberungswellen erfahren und in seine komplexe Gesellschaft aufgenommen.

Die ersten Migrationswellen von nomadischen Berbern aus dem Norden fanden bereits im 1. Jh. v. Chr. statt. Es ist gesichert, dass sie Pferde zum Reiten nutzten und das Schmieden von Eisen kannten, was ihnen einen deutlichen Vorteil gegenüber den letzten Vertretern der neolithischen Bevölkerung verschaffte. Sie hatten außerdem das Glück, das Kamel zu finden, das aus dem Osten kommend um das 1. Jahrhundert v. Chr. in Mauretaniens ankam. Das Kamel war der Garant für das Überleben des Menschen in dieser Klimazone und ermöglichte den Berbern weiträumige kriegerische Aktivitäten.

Die einheimischen Völker wurden nach weiteren berberischen Einwanderungswellen im 7. und 8. Jahrhundert, der Zeit der Ankunft des Islam in Nordafrika, besiegt und entweder unterworfen oder sind in Richtung Süden weitergezogen bzw. geflüchtet.

Sanhadscha-Bund (3.-10. Jh.)

Eine der Berbergruppen die im 8. Jh. nach Mauretaniens vordrangen waren die **Lamtuna**. Sie übernahmen im 9. Jh. in der Adrar- und Hodh-Region die politische Macht und gründeten zusammen mit zwei einflussreichen Berbergruppen (Messufa und Djodala) den Sanhadscha-Bund.

Von ihrer Hauptstadt **Aoudaghast** aus kontrollieren die Lamtuna den losen Bund und die westlichen Routen des **Transsahara-Karawanenhandels**.

In seiner Blütezeit vom 8.-10. Jh. betrieb der Sanhadscha-Bund eine dezentrale Politik, die auf zwei Gruppen basierte: nomadischen, sehr unabhängigen Berbern, die ihre traditionelle Religion beibehielten und städtischen, muslimischen Händlern, die am Karawanenhandel beteiligt waren.

Der von den Sanhadscha-Händlern betriebene Karawanenhandel verband die im nördlichen Maghreb gelegene Handelsstadt Sidschilmasa und **Koumbi Saleh**, Hauptstadt des Reiches von Ghana, im Süden.

Die einfachste, wenn auch nicht die kürzeste Strecke zwischen Ghana und dem nördlichen Maghreb führte von Koumbi Saleh über Aoudaghast, **Oualata**, Tichitt und Ouadane nach Sidschilmasa.

Almoraviden und westafrikanische Reiche (11. bis 14. Jh.)



Reich der Almoraviden

© Alexandre Vigo (CC BY 3.0)

Die Auflösung des Sanhadscha-Bundes führte zu einer Periode der Unruhe. Verschiedene Berbergruppen des früheren Sanhadscha-Bundes bekriegten sich untereinander.

Eine kleine Gruppe von Sanhadscha gründete ein religiöses Zentrum von dem aus sie islamische Reformlehren predigten. Bereits im Jahre 1042 sprachen sie einen Jihad (Heiligen Krieg) gegen Ungläubige und Abweichler unter den Sanhadscha aus und gründeten damit die Bewegung, die später als **Almoraviden** bekannt wurde.

Das Hauptziel der Almoraviden war die Gründung eines islamischen Reiches indem das islamische Recht strikt angewendet wurde. In Mauretanien führten die Almoraviden einen Krieg gegen Ghana (1062-1076), der mit der Eroberung von Koumbi Saleh das Ende der Dominanz des Königreiches Ghana einleitete.

Für eine kurze Zeit kontrollierte die mauretanische Sanhadscha Dynastie des Königreichs der Almoraviden ein Territorium, das von Spanien bis in den Senegal reichte.

Die Einheit von Marokko und Mauretanien in der almoravidischen Periode begründet bis heute Ansprüche Marokkos auf das Territorium Mauretaniens.

Nach weniger als vierzig Jahren kam die Expansion der Almoraviden jedoch zum Stillstand, bedingt durch die Schwierigkeiten, die sich aus der Verwaltung des mittlerweile stark angewachsenen Reiches ergaben. Gleichzeitig hatten sich ihre Feinde im Norden und im Süden weiterentwickelt. Der wichtigste historische Beitrag der Sanhadscha und der Almoraviden war die Islamisierung des westlichen Magreb und Westafrikas.



Afrikanische Königreiche

© Jeff Israel (CC BY 3.0)

Obwohl die Almoraviden überwiegend Kontakte zum Maghreb hatten, beeinflussten auch die westafrikanischen **Königreiche Ghana, Mali** und **Songhai** mehr als 700 Jahre lang die Geschichte Mauretaniens vom 8. Bis zum 15. Jh.

So gehörte der Südwesten Mauretaniens einschließlich Tagant zum Königreich Ghana, das seinen Höhepunkt erreichte als es im 9./10. Jh. die Sanhadscha-Berber unter seine Herrschaft brachte.

Das Königreich Ghana kontrollierte außerdem den südlichen Endpunkt des **Transsaharahandels** mit Gold, Elfenbein und Salz. Die Eroberung von Koumbi Saleh 1076 durch die Almoraviden beendete die Hegemonie Ghanas, das Königreich aber existierte noch weitere 125 Jahre.

Ende des 13. Jh. beherrschte das Königreich Mali die Teile Mauretaniens, die ehemals zum Königreich Ghana gehörten und

zusätzlich die Sahel-Region Mauretaniens und das Tal des Senegalflusses.

Das Königreich Mali wurde am Ende des 15. Jh. vom Songhai Königreich abgelöst.

Aber erst gegen Ende des 16. Jh. besiegten starke marokkanische Truppen die Songhai und beendeten die 700-jährige Dominanz starker, zentralisierter schwarzer Königreiche in großen Teilen des heutigen Mauretaniens.

Arabische Invasion (14.-18. Jh.)

Beginnend mit der Eroberung des westlichen Maghreb durch die Araber erfuhr Mauretania eine langsame aber konstante arabische Infiltration.

Eine dritte Einwanderungswelle, dieses Mal von Norden her, stellte die arabische Immigration verschiedener Gruppen aus dem Jemen dar, die Berber und Afrikaner gleichermaßen Richtung Süden verdrängten.

Dabei handelte es sich nicht um eine plötzliche Invasion, sondern um ein kontinuierliches Einsickern, das zwei bis drei Jahrhunderte andauerte. Die Berber, die sich nicht mit anderen Gruppen mischen wollten, wurden nach Süden verdrängt, wo sie die schwarzafrikanische Bevölkerung vertrieben.

Im 16. Jh. war die schwarzafrikanische Bevölkerung größtenteils an den Senegalfluss zurückgedrängt worden. Wer im Norden blieb wurde versklavt und gezwungen die Oasen zu bewirtschaften.

Die urjemenitischen Gruppen, die sich im Norden Mauretaniens niederließen, störten den Karawanenhandel, der sich daraufhin nach Osten verlagerte, was zum allmählichen Niedergang der damaligen großen Handelsstädte Mauretaniens führte.

Der letzte Versuch der Berber, der arabischen Herrschaft zu entgehen, war ein dreißig Jahre andauernder Krieg (**Char-Bouba-Krieg** 1644-74). Der Krieg zur Befreiung der Sanhadscha endete aber mit einem arabischen Sieg über die Berber, die sich den arabischen Gruppen unterordnen mussten.

Gegen Ende des 17. Jh. kontrollierte eine dieser arabischen Gruppen, die Banī Hassān, das gesamte Territorium des heutigen Mauretaniens.

Man kann die heutige Sozialstruktur Mauretaniens auf das Jahr 1674 zurückführen. Die Eroberer, arabische Kriegergruppen beherrschten die berberischen Gruppen, die sich dem Klerikalismus zuwandten, um einen gewissen Aufstieg zu genießen. Ganz unten in der sozialen Hierarchie standen die schwarzen Sklaven, die sowohl den Kriegern als auch den islamischen Geistlichen gegenüber unterwürfig waren.

Diese drei Gruppen sprechen **Hassānīja**, einen arabischen Dialekt, und bildeten die sogenannten Mauren. In dieser Zeit lebten die meisten Schwarzafrikaner im Becken des Senegalflusses.

Islamisierung





Alte Moschee in Chinguetti © Michael Wahl



Islamische Schriften (Chinguetti) © Michael Wahl

Die Islamisierung Mauretaniens war ein schrittweiser Prozess der fast 500 Jahre dauerte. Es begann langsam mit Kontakten zwischen Berbern und den Arabern, die den Karawanenhandel in der Sahara betrieben. Der Islam verbreitete sich zuerst in den größeren Siedlungen und galt als Religion der oberen Zehntausend.

Davon zeugen die Ausgrabungen von Chinguetti, das noch heute als eine der sieben heiligen Stätten des Islam gilt.

Über Jahrhunderte war die Stadt der wichtigste Sammelplatz der Mekka-Pilger aus dem Maghreb. Auch wurde sie ein Zentrum der islamischen, religiösen und wissenschaftlichen Gelehrsamkeit. Zusätzlich zur religiösen Ausbildung wurde an den Schulen Rhetorik, Recht, Astronomie, Mathematik und Medizin gelehrt. Für viele Jahrhunderte war ganz Mauretania in der arabischen Welt als „Das Land von Chinguetti“ bekannt. Von der Bedeutung Chinguettis zeugen noch heute seine mittelalterlichen **islamischen Bibliotheken**, die sich in Privatbesitz befinden. Siehe dazu auch ein Video der **BBC** und einen Artikel der **Modern Met** mit vielen Fotos.

Bis ins 11. Jh. wurden weiterhin vielfältige traditionelle religiöse Praktiken ausgeübt.

Die Eroberung Mauretaniens durch die Almoraviden führt zur weiteren Verbreitung eines orthodoxen Islams, aber erst die Ankunft der Yemeni Araber im 12./13. Jh. führte zu seinem Durchbruch. Die schrittweise Islamisierung ging einher mit der Arabisierung der Gesellschaft in deren Folge die berberischen Herrscher über Mauretania ihre Macht an die arabischen Eroberer verloren.

Kolonialzeit

1442 erreichten portugiesische Seefahrer das Cap Blanc und die Insel Arguin.

Bis weit ins 19. Jh. blieb Mauretania unbehelligt, weil keine der Kolonialmächte wirklich Interesse an der Region zeigte. In der zweiten Hälfte des 16. Jh. entwickelte sie zwar ein gewisses Interesse an Mauretania insbesondere in Form von Entdeckungsreisen durch die Wüste. Französische Kaufleute in Saint Louis kauften außerdem von den Mauren im Süden Mauretaniens Gummi arabicum auf.

Durch die Generalakte der **Berliner Konferenz von 1885** über die Aufteilung Afrikas unter die damaligen Großmächte wurde es Teil des französischen Einflussgebietes und Objekt auf dem internationalen Schachbrett.

An der Wende zum 20. Jh. begannen die Franzosen von Süden her mit der Unterwerfung Mauretaniens. Geostrategischen Erwägungen leiteten die französischen Kolonialbehörden 1899, als sie „Westmauretania“ gründeten, denn sie sollte Frankreich erlauben, die Kontrolle über eine Übergangszone zwischen Nordafrika und Französisch-Westafrika zu sichern und „die Leere zu verwalten“. 1904 wurde Mauretania französische Kolonie und 1920 ein Teil im Rahmen der Kolonialkonföderation im Rahmen von **Französisch-Westafrika** (AOF). Mauretania wurde von Saint Louis aus verwaltet und war politisch, ökonomisch und administrativ vom Senegal abhängig. Die typischen Merkmale französischer Kolonialpolitik Assimilation und direkte Herrschaft wurde in Mauretania nicht mit Nachdruck eingeführt.

Die Franzosen verfolgten in Mauretania eine Laissez-faire-Politik, indem sie sich die maurischen

Herrschaftsstrukturen zunutze machten.

Die Kolonialverwaltung war zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft stark abhängig von islamischen religiösen Führern und den traditionellen Kriegergruppen. Gleichzeitig nutzten sie die Feindschaft und Ressentiments dieser Gruppen für ihre Zwecke aus.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das französische Kolonialsystem in Westafrika reformiert und Mauretanien französisches Überseeterritorium (1946). In dieser Zeit streben die allermeisten französischen Kolonien ihre Unabhängigkeit an, oder wenigstens eine entscheidende Reform.

In Mauretanien gab es nur ein Minimum an politischer Aktivität. Frankreich setzte trotzdem Änderungen in die Praxis um, die den Reformen entsprachen, die auch überall sonst im französischsprachigen Afrika verlangt und gewährt wurden.

So erlangt Mauretanien am 28.11.1958 Autonomie im Rahmen der französischen Gemeinschaft. Premierminister wird Mokhtar Ould Daddah.

Schon 1958 ist Nouakchott „Platz der Winde“ zur Hauptstadt erklärt worden. An der Stelle bestand ein Dorf mit einem kleinen französischen Militärposten mit 500 oder 2000 Einwohnern. Die neue Hauptstadt wird noch von französischen Architekten geplant und ist für 15.000 Menschen ausgelegt.

Auch das Projekt eines unabhängigen Mauretanien in den 1960er Jahren entsprang geostrategischen Erwägungen:

Frankreich sah darin vor allem ein Gegengewicht zum nationalistischen Projekt der marokkanischen **Istiqlal-Partei**, die ein großmarokkanisches Reich von Tanger bis St. Louis am Senegalfluss und Timbuktu in Mali propagierte.

In Mauretanien selbst gibt es Bestrebungen in zwei Richtungen:

- Mauren mit starken Bindungen an Marokko plädierten für die Einheit mit Marokko, während die
- die schwarzafrikanische Bevölkerung im Süden den Anschluss an Mali propagierte.

Am 28.11.1960 wird Mauretanien unabhängig als Präsidentialrepublik mit dem Namen Islamische Republik Mauretanien.

Entwicklung nach der Unabhängigkeit

Erste Republik: Moukhtar Ould Daddah 1960-75

In den ersten 15 Jahren seiner Unabhängigkeit war die innenpolitische Entwicklung Mauretaniens unter dem Präsidenten **Moukhtar Ould Daddah** vergleichsweise friedlich und einheitlich.

Der Weg Mauretaniens führte über ein vorübergehendes Mehrparteiensystem zu einem verfassungsmäßig festgelegten Einparteiensystem (1965). Ziele des Einparteiensystems waren die Festigung der nationalen Einheit, die Abschaffung aller Benachteiligungen, sowie die Zerstörung von Regionalismus und Tribalismus. Die existierenden Parteien wurden zu einer Einheitspartei, der Parti du Peuple Mauritanien (PPM) verschmolzen. Die neue Parteienverfassung etablierte ein autoritäres System.

Daddah gewann vier Präsidentschaftswahlen zwischen 1966 und 1976 und stand bis 1978 unangefochten an der Spitze des Einparteienstaates.

Es gelang Daddah Mauretanien gegen marokkanische Zugehörigkeitsansprüche zu behaupten und es als Mitglied der internationalen Gemeinschaft zu installieren. 1970 erfolgte sogar die diplomatische Anerkennung durch Marokko, das Mauretanien bis dahin als Teil seines Staatsgebietes beanspruchte.

Innenpolitisch überstand er den ersten ernststen Zusammenstoß von Mauren und Schwarzafrikanern.

Daddahs restriktive Ausgabenpolitik und die reichhaltigen Eisenerzvorkommen bescherten Mauretanien in den 70er Jahren eine ausgeglichene Zahlungsbilanz. Daran hatte der 1974/75 verstaatlichte Bergbau einen hohen Anteil.

Spanien übertrug im Abkommen von Madrid vom 14.11.1975 die Verwaltung seiner ehemaligen Kolonie West-Sahara zum 28.2.1976 an Mauretanien und Marokko, die in der Folge gemeinsam gegen die Unabhängigkeitsbewegung Polisario vorgehen. Die Polisario ihrerseits ruft die Demokratische Arabische Republik Sahara (DARS) aus. Marokko erkannte die DARS nicht an und annektierte 1976 die nördlichen zwei Drittel des Westsahara-Gebietes, während Mauretanien das südliche Drittel beanspruchte.

Der Eintritt Mauretaniens in den Sahara-Konflikt hatte mehrere Gründe:

- Befürchtungen vor den marokkanischen Expansionsbestrebungen
- Verwandtschaftliche Verbindungen in die Westsahara
- Ökonomische Interesse: Phosphatvorkommen

Für Mauretanien hatte dieser Krieg aber katastrophale wirtschaftliche Folgen, nicht zuletzt durch mehrere überraschende Angriffe der Polisario in Nouakchott und gegen die Eisenerzproduktion in Zouérate.

Innerhalb von drei Jahren war Mauretanien ökonomisch, militärisch und innenpolitisch ruiniert. Steigende Militärausgaben für eine Armee, die von 3000 auf 17000 Soldaten wuchs, sinkende Eisenerzpreise und die verheerende Saheldürre von 1969-1974 schufen innenpolitisch eine sehr schwierige Situation.

Dies führte schließlich am 10.7.1978 zum Sturz Daddahs durch einen Militärputsch und dem Verbot der Einheitspartei PPM. Daddah wird verhaftet, darf aber auf Vermittlung Frankreichs Mauretanien 1979 verlassen.

Er wurde 1980 in Abwesenheit wegen „Hochverrats, Missachtung der Verfassung und Schädigung der wirtschaftlichen Interessen der Nation“ zu lebenslanger Haft verurteilt. 2001 kehrte er in seine Heimat zurück; Moktar Ould Daddah starb am 14. Oktober 2003 in Paris.

Noch im August 1979 schließt Mauretanien einen Friedensvertrag mit der Polisario und gibt alle Ansprüche auf das Westsahara-Territorium auf.

1978-1984: Innenpolitische Instabilität

Mit dem Ende der Herrschaft Mokhtar Ould Daddahs beginnt eine Phase großer innenpolitischer Instabilität mit mehreren, erfolgreichen und gescheiterten Militärputschen und Revolten.

Verfassungsrevisionen und Veränderungen des Regierungssystems können nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Militärрат CMSN und seine Mitglieder das Machtzentrum bleiben, obwohl die Militärführung immer wieder den transitorischen Charakter ihres Regimes betont.

Es regierten nacheinander die Obristen Mustafa Ould Salek (1978-1979), Mohamed Mahmoud Ould Louly (1979-1980) und Mohamed Khouna Ould Haidalla (1980-1984).

In der Regierungszeit Mohamed Khouna Ould Haidallas wird die Islamisierung stark forciert.

Sichtbare Zeichen sind die Festlegung des Freitags als Feiertag und das Verbot des Verkaufs und Konsums von Alkohol. Außerdem wird die Sharia Grundlage der Gesetzgebung. Es kommt zu Bestrafungen nach islamischem Recht; nach inneren Unruhen und internationaler Kritik werden sie ausgesetzt.

In dieser Phase nehmen die innenpolitischen Konflikte zu. Der wachsende Einfluss der Golfstaaten, und damit einhergehende Arabisierung und Islamisierung, und die Anerkennung der Arabischen Sahaurischen Demokratischen Republik sind nicht unumstritten. Außerdem wird der gesellschaftliche Konflikt zwischen Mauren und Schwarzafrikaner immer offensichtlicher.

Ein einstimmiger Beschluss des Militärrates führt schließlich am 12.12. 1984 zum Sturz Haidallahs und zur Ernennung **Maaouya Ould Sid'Ahmed Taya** zu seinem Nachfolger.

Regierung Taya 1984-2005

Tayas Regierungszeit ist anfangs, durch wachsende politische und wirtschaftliche Liberalisierung, gekennzeichnet; sie wird aber mehr und mehr repressiv und autoritär.

Eine neue Verfassung wird in einem **Referendum** (12. Juli 1991) mit 97,9 % der Stimmen angenommen.

Zwischen 1992 und 2003 finden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt, die Tayas neu gegründete Partei, die "Parti républicain démocratique et social" (PRDS) gewinnt. Die Opposition und die internationale Gemeinschaft melden Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Wahlen an.

1999 entscheidet die Regierung Taya, als drittes arabisches Land nach Ägypten und Jordanien volle **diplomatische Beziehungen zu Israel** aufzunehmen.

Ein Grenzkonflikt mit dem Senegal führt 1989 zu schweren Unruhen. In der Folge kommt es zu Gewaltexzessen gegen **schwarzafrikanische Mauretanier** und ihrer Vertreibung in den Senegal.

Aufgrund der dauerhaften Stagnation und der unterbliebenen Reformen kam es immer wieder zu Putschversuchen gegen Taya.

Am 3. August 2005 hatte ein **Militärputsch** Erfolg und führte zur Absetzung Tayas. Die Putschisten nannten sich „**Militärrat für Gerechtigkeit und Demokratie**“.

Sie setzten den Polizei- und Geheimdienstchef **Ely Ould Mohammed Vall** als Regierungschef ein und setzten sich das Ziel, innerhalb von zwei Jahren demokratische Verhältnisse zu schaffen.

"Mauretanischer Frühling" und Regierung Abdallahi (2006-2008)

Mit dem Putsch des „Militärrates für Gerechtigkeit und Entwicklung“ (CMJD Conseil Militaire pour la Justice et la Démocratie) unter Führung Oberst Ely Ould Mohamed Vall vom 3.8.2005 endet die mehr als 20-jährige autoritäre und repressive Herrschaft Ould Tayas und es beginnt eine Zeit des Umbruchs hin zu mehr Demokratie in Mauretanien.

Der Militärrat gibt sich von Anfang an ein auf zwei Jahre begrenztes Mandat, bis zur Neuwahl eines Staatspräsidenten.

Der Militärrat leitet einen demokratischen Transformationsprozess und damit einen politischen Neuanfang ein. Nach einigem Zögern werden die eingeleiteten Schritte von den bestehenden

Parteien und den zivilgesellschaftlichen Gruppen unterstützt.

In der Folge werden bestehende Parteien reorganisiert und zahlreiche neue Parteien gegründet.

Dazugehören auch zwei politische Blöcke, die einen wichtigen Einfluss auf die innenpolitische Entwicklung haben: Organisationen der schwarzafrikanischen Bevölkerung - die **FLAM** Forces de Liberation Africaines de Mauritanie - und der Haratin - **El Hor** und ihr Gründer **Messoud Ould Boulkheir** sowie islamistische Gruppen, die sich in den letzten Jahren der Herrschaft Tayas zur bedeutendsten Opposition und destabilisierenden Kraft entwickelt hatten und massiver Repression ausgesetzt waren. Das Organisationsverbot für islamische Gruppierungen wird beibehalten.

Bei dem **Verfassungsreferendum** am 25.6.2006 stehen Modifizierungen der Verfassung von 1991 zur Abstimmung. Wichtige Änderungen betreffen die Verkürzung der Amtszeit des Präsidenten und die Begrenzung auf zwei Wahlperioden. Die Zustimmung ist hoch (96,9%) bei einer Wahlbeteiligung von 76,5%.

Die **Parlamentswahlen** im Oktober/November 2006 waren zweifellos die wichtigeren Wahlen, da sie Aufschluss über die realen innenpolitischen Machtverhältnisse lieferte und den legislativen Spielraum des zukünftigen Präsidenten determinierte.

Der 1. Wahlgang ergab ein deutliches Übergewicht der ehemaligen Oppositionsparteien.

Nach dem 2. Wahlgang aber war klar, dass im Parlament weiterhin die Kräfte, die das Taya-Regime mittrugen oder duldeten, eine knappe Mehrheit haben.

Den Ausschlag gaben dabei sog. „Unabhängige“, also für einen Parlamentssitz kandidierende Persönlichkeiten, die dann in ein Bündnis mit der ehemaligen Regierungspartei und weiteren Parteien eintraten.

Zur **Präsidentenwahl** traten 20 Kandidaten. Im zweiten Wahlgang kann sich der parteilose Kandidat **Sidi Ould Cheikh Abdallahi** mit 52,9% der Stimmen überraschend gegen **Ahmad Ould Daddah** (47,1% der Stimmen), einem Halbbruder des Staatsgründers durchsetzen. Die Wahlbeteiligung lag bei 67,5%.

Die ersten Monate der **Präsidentschaft Abdallahis** verlaufen positiv.

- Abdallahi ernennt den Drittplatzierten des 1. Wahlganges - **Zeine Ould Zeidane** - zum Premierminister und den Viertplatzierten - **Messaoud Ould Boulkheir** - zum Parlamentspräsidenten
- Anerkennung in der Bevölkerung findet vor allem die Beendigung der Tabuisierung des Sklaverei-Problems und eine politische Initiative, die den 1989-92 in den Senegal geflüchteten Schwarzafrikanern eine Rückkehr in die Heimat ermöglicht.
- Nach gewalttätigen Protesten wegen steigender Preise für Grundnahrungsmittel weitet die Regierung die staatliche Kontrolle über den Import und die Verteilung von Lebensmitteln aus
- Die internationale Gemeinschaft würdigt die Fortschritte mit großzügigen Hilfen und Krediten.

Ist die Ausweitung der Kontrolle über die Verteilung der Lebensmittel eher Symbolpolitik, so stellt die Behandlung der Sklavenfrage und die Rückkehr der Flüchtlinge aus dem Senegal eine Kehrtwende in der mauretischen Politik. Mit seiner Politik versucht Abdallah, sich die Unterstützung der bisher systematisch marginalisierten schwarzen Bevölkerung, der Haratin, den Nachkommen ehemaliger Sklaven und der schwarzafrikanischen Ethnien zu sichern.

Die Aufarbeitung der brutalen Übergriffe durch Teile der von Weißmauren dominierten Armee gegen die schwarzafrikanische Bevölkerung liegt allerdings nicht im Interesse des Militärs, das ihn stützt.

Problematisch entwickelt sich auch die Lage in den beiden Kammern des Parlaments. Die

Anhängerschaft des Präsidenten und des Premierministers in den Kammern der Legislative ist sehr heterogen und basiert zum größten Teil auf parteilosen, unabhängigen Abgeordneten. Der Versuch durch den Pacte National pour la Démocratie et le Développement (PNDD) die verschiedenen Fraktionen und Strömungen zu koordinieren und politisch zu disziplinieren schlagen fehl.

Sichtbares Zeichen ist der Rücktritt des Premierministers im Mai 2008.

Die Neubildung der Regierung wird von Teilen des Parlaments abgelehnt. Die folgenden Auseinandersetzungen führen dazu, dass am 4.8.2008 25 Abgeordnete und 23 Senatoren die Präsidentenpartei verlassen, die damit ihre Mehrheit verliert.

Am 6. August erfolgt der Staatsstreich unter Führung von **General Abdel Aziz**, dem Kommandeur der Präsidenten Garde.

Damit endet zumindest vorläufig das **demokratische Experiment** in Mauretanien. Der Präsident Abdallahi wird für abgesetzt erklärt und ein Staatsrat (Haut Conseil d'Etat – HCE) etabliert, um die Regierungsgeschäfte in die Hand zu nehmen. General Abdel Aziz wird zum Staatschef ernannt.

Mit dem Putsch ist die Demokratisierung vordergründig gescheitert, aber die kurze Phase politischer Offenheit hat zu einem Wandel in Richtung eines liberalen politischen Diskurses geführt. Das zeigt sich u.a. darin, dass einige Jahre vorher niemand die Legitimität eines Militärputsches in Frage gestellt hätte, jetzt aber wird vermehrt und offen Stellung bezogen gegen die politischen Ambitionen des Militärs.

In den ersten Tag nach dem Putsch ist die Zustimmung der im Parlament vertretenen Parteien groß.

Trotzdem organisiert sich in den folgenden Wochen eine „Front National de Defense de la Democratie“ (**FNDD**). Sie besteht im Wesentlichen aus Parteien, die den bisherigen Präsidenten unterstützten.

Die Partei des wohl wichtigsten Oppositionspolitikers Ahmed Ould Daddah, die RFD-„**Rassemblement des Forces Democratiques**“, sprach sich in der ersten Phase nicht gegen den Putsch aus. Sie trat der FNDD erst im Frühjahr 2009 bei.

Die **internationale Gemeinschaft EU**, USA, Vereinte Nationen, die Afrikanische Union und auch die Arabische Liga verurteilt geschlossen den Staatsstreich. Wichtige Geber (EU, USA und Weltbank) stellen bereits im August alle nicht humanitäre Hilfe für Mauretanien ein und die **Afrikanische Union** setzt Mauretaniens Mitgliedschaft aus.

Der nicht nachlassende internationale Druck und die permanente Weigerung wichtiger innenpolitischer Akteure, die Legitimität der Militärregierung anzuerkennen, führten zu Verhandlungen unter Führung des senegalesischen Präsidenten.

Die **Verhandlungen** gestalten sich schwierig, führten aber schließlich zu Präsidentschaftswahlen am 18.7.2009.

Regierung Aziz (2009-2019)



Wahlkampagne Abdel Aziz 2014 © Michael Wahl



Wahlkampagne Abdel Aziz 2014 © Michael Wahl



Die **Präsidentschaftswahlen** 2009 gewinnt überraschend im 1. Wahlgang mit 52,5% der Stimmen Abdallah Abdel Aziz, der Anführer des Staatsstreichs gegen Präsident Abdallahi. Die Wahlbeteiligung liegt bei 64%. Internationale Beobachter und auch die mauretanische Opposition hatten eine mehrheitliche Ablehnung der Militärherrschaft erwartet. Afrikanische Union, Arabische Liga und die Internationale Organisation der Frankophonen Staaten hatten 320 Wahlbeobachter entsandt. Obwohl es einzelne Hinweise auf Unregelmäßigkeiten gibt, bescheinigen internationale Beobachter der Wahl einen korrekten Ablauf.

Als Grundlagen des Wahlerfolgs von Aziz gilt seine geschickte Politik.

Aziz stellt sich als „Präsident der Armen“ dar. Er verteilt materielle Vorteile an die Bevölkerung, z.B. weitere Subventionen für Lebensmittel und Benzin, Erlass eines Exportverbots für mauretanischen Fisch und gezielte Investitionen in öffentliche Güter und Infrastruktur (Straßen, Wasserleitungen, Stromnetz). Der direkte Kontakt zur Bevölkerung, gepaart mit konkreten materiellen Leistungen als Zeichen seiner Handlungsfähigkeit haben Aziz Stimmen in den marginalisierten Bevölkerungsteilen gebracht.

Wichtig ist auch eine geschickte Symbolpolitik. Er betont die Miswirtschaft der bisherigen Regierungen und der öffentlichen Verwaltung. Er friert die umstrittenen diplomatischen Beziehungen zu Israel erst ein und schließt dann die israelische Botschaft.

Nach seinem Rücktritt vom Vorsitz des Staatsrates lässt er –verfassungsgemäß– den Präsidenten des Senats Mamadou M'Bare –einen Haalpular nachrücken. Damit stand zum ersten Mal ein Afro-Mauretanier für wenige Monate an der Spitze Mauretaniens. Mit der Teilnahme an einem öffentlichen Gebet zur Erinnerung an die Opfer staatlicher Verbrechen gegen Afro-Mauretanier bricht er ein Tabu. Er kündigt zusätzlich an, die Familien der Opfer finanziell zu entschädigen.

Es gelingt ihm außerdem die Opposition zu spalten. Einzelne Politiker scheren aus der Boykottfront aus und erhöhen damit die Legitimität des Urngangs. Der FNDD, Hauptträger des Widerstandes gegen den Putsch, gelingt es nicht einmal einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen.

Internationale Beobachter bewerten die **Wahl von Aziz** als ein Novum in der mauretanischen Politik, denn er konnte gewinnen, obwohl einflussreiche Stammesführer andere Kandidaten unterstützen.

Das nach tribalen Kriterien hierarchisierte politische System hat Risse bekommen, aber persönliche Netzwerke, Klientelismus und Patronage werden weiterhin die dominanten Strukturprinzipien des politischen Systems bleiben.

Die internationale Gemeinschaft zeigte gegenüber der Militärregierung eine konsequente Haltung, war aber gleichzeitig nicht interessiert an einer dauerhaften Stigmatisierung. Auch sie sieht in Aziz, den neuen „starken Mann“ Mauretaniens, den besten Garanten für Stabilität und die Eindämmung des islamistischen Terrors im westlichen Sahararaum. Die strategische Bedeutung Mauretaniens als Zwischenstation für Migranten mit dem Ziel Europa erfordert einen Dialog der EU mit den mauretanischen Machthabern.

Seit seiner Vereidigung als Präsident am 5.8.2009 haben sich die Verhältnisse in Mauretanien nicht wesentlich verändert. Armutsminderung und Korruptionsbekämpfung waren die zentralen Themen des Präsidentschaftswahlkampfes von Aziz. Die Fortschritte in diesen Bereichen sind gering.

Die Wirtschaft Mauretaniens wächst und hat die globale Krise gut überstanden, weil die Nachfrage nach mauretanischen Exportprodukten, Rohstoffe und Fisch, hoch ist.

Die Lebensumstände der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung entwickeln sich weniger positiv, weil die Wirtschaft keine Beschäftigung schafft. Die Mehrheit lebt weiterhin von Subsistenzlandwirtschaft und dem prekären informellen Sektor.

Die Gesundheitsversorgung bleibt mangelhaft. Die Sterblichkeitsrate bei Neugeborenen und Müttern ist sehr hoch. Das Bildungssystem ist weiterhin unzureichend.

Die Sicherheitslage insbesondere an der Grenze zu Mali und Algerien gilt weiterhin sehr angespannt, obwohl es der Armee in den letzten Jahren gelungen ist das Eindringen islamistische Terroristen auf mauretanisches Territorium zu verhindern.

Die **Präsidentschaftswahlen** am 21.6.2014 gewinnt erwartungsgemäß der Amtsinhaber Mohamed Ould Abdel Aziz. Er konnte 81,9% der Stimmen gewinnen. Überraschend war dagegen der **Achtungserfolg** von **Biram Ould Dah Ould Abeid**, der die zweitmeisten Stimmen bekam. Der Anti-Sklaverei-Aktivist und Vorsitzender der "Initiative für die Wiederbelebung der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei in Mauretanien" gewann 8,7% der Stimmen. Die Wahlbeteiligung war mit 56,5% deutlich niedriger als bei den Präsidentschaftswahlen 2008, wo noch 64% erreicht wurden. Ein Bündnis der größten Oppositionsparteien, darunter auch die islamische Tawassoul, die seit den Parlamentswahlen im Dezember stärkste Oppositionspartei ist, riefen zum **Boycott** der Präsidentschaftswahlen auf und hoffte auf eine geringe Wahlbeteiligung.

Der deutliche Wahlsieg von Präsident Aziz und seine große Machtbasis im Parlament sorgen für eine hohe innenpolitische Stabilität.

Die großen Oppositionsparteien haben nach dem Militärputsch 2006 durch ihren Boykott der Militärführung und der Kritik an einem illegitimen Regime, die Rückkehr zu demokratischen Verhältnissen erzwungen. Sie boykottierten bis 2018 alle Wahlen. Erst an den Parlamentswahlen 2018 und an der Präsidentschaftswahl 2019 haben sie wieder teilgenommen und sind damit ein aktiver Teil des politischen Systems.

Staatsform, Verfassung und Gewaltenteilung

Die Islamische Republik Mauretanien ist eine Präsidialdemokratie. Der Präsident wird mit absoluter Mehrheit direkt gewählt. (ggf. Stichwahl). Die Amtszeit beträgt fünf Jahre, er darf sich einmal zur Wiederwahl stellen und das Höchstalter ist auf 75 Jahre festgelegt.

Die Rechte des Präsidenten in einem zentralistischen präsidentiellen System sind sehr weitreichend. Die Verfassung enthebt ihn jeglicher Kontrolle durch die Legislative. Er ist Staatsoberhaupt, Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Vorsitzender der Regierung.

Er ernennt die Regierung und hat das Recht das Parlament aufzulösen.

Er ernennt 3 der 6 Richter des Verfassungsgerichts und seinen Vorsitzenden und außerdem alle 5 islamischen Gelehrten des Hohen Islamischen Rates.

Die wiederholt novellierte **Verfassung** vom 20. Juli 1991 in der Version von 10.1.2012 erklärt den Islam zur Staatsreligion und garantiert Gewaltenteilung, ein Mehrparteiensystem und allgemeine Bürger- und Menschenrechte.

Das Parlament besteht aus einer Kammer, der Nationalversammlung (Al-Jamiya-Al-Wataniya). Die zweite Kammer, der Senat (Majlis Al-Chouyoukh) wurde durch ein Verfassungsreferendum 2017 abgeschafft.

Seit den Parlamentswahlen 2018 hat die Nationalversammlung 157 Abgeordnete, die in Wahlkreisen direkt gewählt werden oder über nationale Listen. Mindestens 20 Sitze sind exklusiv für Frauen.

Seit einer Verfassungsnovelle 2012 verlieren Parlamentarier bei einem Parteienwechsel ihren Parlamentssitz.

Das mauretische Parlament als erstes in Afrika einen eigenen **TV-Kanal**.

Eine vergleichende Studie der **Verfassungssysteme in Westafrika** bietet einen Einblick in das mauretische System. Weitere Informationen zum **Regierungssystem** Mauretaniens stellt das Trans Saharan Elections Project der University of Florida bereit.

Formaler Staatsaufbau



Verwaltungsregionen
Mauretaniens
© TUBS (CC BY 3.0)

Mauretanien ist in

- 6 Regionen mit einem Präsidenten an der Spitze
- 13 Wilayate (wilaya/Verwaltungsregion) mit einem Wali (Gouverneur) an der Spitze,
- 53 Moughataas (muqata'at, Departements) mit einem Hakem (hakim, Präfekten) an der Spitze und
- 216 von einem Oumda (umda, Bürgermeister) geführten Gemeinden eingeteilt.

Das Gesetz für die Schaffung von **Regionalräten** von 2018 setzt die Beschlüsse des Referendums vom 5. August 2017 umgesetzt.

Es werden sechs administrative Regionen geschaffen:

Region 1: umfasst die Willayas von Hodh el Gharbi und Hodh el Charqui;

Region 2: umfasst die Willayas von Assaba, Tagant und Guidimaka;

Region 3: umfasst die Willayas von Gorgol, Brakna und Trarza;

Region 4: umfasst die Willayas von Tiris Zemmour, Adrar und Inchiri;

Region 5: ersetzt die städtische Gemeinschaft der Hauptstadt Nouakchott

Region 6: ersetzt die Willaya von Dakhlet Nouadhibou.

Der Region zugeordnet ist ein **Regionalrat**, der sich je nach Bevölkerungsgröße aus zwischen 11 und 25 Mitgliedern zusammensetzt. Es gilt eine **Frauenquote**, die festlegt, dass mindestens 2 von 11, 3 von 15, 4 von 21 und 5 von 21 und mehr Sitze im Regionalrat von Frauen zu besetzen sind.

Die Regionalräte werden in allgemeiner Direktwahl für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. An der Spitze des Exekutivorgans steht ein direkt gewählter Präsident und mehrere von den Regionalräten gewählte Vizepräsidenten. Gemäß dem verabschiedeten Gesetz

haben die neuen Regionen "die Aufgabe, die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und wissenschaftliche Entwicklung in ihrer territorialen Zuständigkeit zu fördern". Die Tätigkeit der Regionen unterliegt jedoch der Aufsicht des Dezentralisierungs- und des Finanzministeriums.

Der Erfolg dieser Dezentralisierung wird stark abhängig sein von den finanziellen Ressourcen, die den Regionalräten zugewiesen werden. Es wird sich zeigen, ob die Regionalräte ein gewisses Maß an Autonomie genießen oder unter der Kontrolle der Zentralverwaltungen stehen.

Die Schaffung der sechs Regionen 2018 wird als Fortsetzung der mauretanischen **Dezentralisierungspolitik** angesehen, die mit der Schaffung von 216 Gemeinden 1986 begann. Auch die neuen Strukturen werden den Hauptproblemen der Verwaltung kämpfen: Unterfinanzierung sowie zu wenig und schlecht ausgebildetes Personal. Zur Dezentralisierung siehe auch die Texte der **Konrad-Adenauer-Stiftung** und der **Weltbank**.

Recht, Ordnung und staatliche Sicherheit

Die Judikative ist entsprechend der mauretanischen Verfassung (Art. 89) unabhängig. Einige Vorfälle zeigen aber, dass die Gerichtsbarkeit immer wieder Druck der Exekutive und einflussreichen Personen ausgesetzt ist.

Wichtigste Instanzen sind der Oberste Gerichtshof (Cour Suprême) und das Berufungsgericht (Cour d'Appel) in Nouakchott. Schärfste Sanktion ist die **Todesstrafe**. Sie wird in regulären Verfahren nicht mehr praktiziert.

Insgesamt war und ist das **mauretanische Rechtssystem** vom modernen (französischen) und vom islamischen Recht geprägt. Das mauretanische Strafrecht ist eine Mischung aus Sharia-Recht und dem französischen Strafgesetzbuch. Das Familienrecht ist stark von der Sharia geprägt. Auch das 1989 verkündete "Bürgerliche Gesetzbuch", das implizit den bis dahin in Mauretanien geltenden französischen Code civil ablöste, schöpft aus den Quellen des islamischen und des französischen Rechts. Das moderne Recht überwiegt jedoch.

Für innere Sicherheit sind Militär und paramilitärische Einheiten wie die Gendarmerie zuständig. Eine eindeutige Trennung der Aufgaben besteht nicht.

Politische Rolle des Militärs

Das Militär hat seit der Unabhängigkeit einen entscheidenden Einfluss auf die mauretanische Politik. Schon der erste Präsident wurde von seinem Generalstabschef abgesetzt. In der Folge wechselten sich durch Staatsstreich an die Macht kommende Offiziere an der Spitze des Staates ab.

Die Wurzeln der heutigen militärischen und politischen Machthaber gehen in die achtziger Jahre zurück. Seit 1984 war der heutige Präsident Abdel Aziz beauftragt eine militärische Eliteeinheit zum Schutz des Präsidenten aufzubauen. Unter ihm entwickelte sich die Präsidentengarde (Bataillon pour la Sécurité Présidentielle - BASEP) zur bestausgebildeten und ausgestattetsten Einheit Mauretaniens.

An den Staatsstreich von 2005 und 2008 war die Präsidentengarde maßgeblich beteiligt, was die Rolle des Militärs als innenpolitischer Machtfaktor unterstreicht.

Auch in den Transformationsphasen bewies die militärische Führung, dass sie auch nach der demokratischen Wahl eines Präsidenten nicht bereit war, auf ihren historisch gewachsenen Einfluss zu verzichten.

Beobachter gehen davon aus, dass Abdallah seine Präsidentschaft der Unterstützung des Militärs verdankte. Er war der perfekte Kandidat für das Militär: ein Technokrat, ohne eigene soziale Basis oder Hausmacht und damit leicht zu manipulieren. Auch der Bertelsmann Transformationsindex wertet das Militär als wichtige Machtgruppe in Mauretanien. Seit dem misslungenen Westsahara Krieg 1978 hat Militär mehr oder weniger offensichtlich die politische Macht inne. Machtwechsel sind im Wesentlichen Kämpfe zwischen unterschiedlichen Gruppierungen innerhalb des Militärs.

Die Militärausgaben liegen nach Daten von SIPRI für 2018 bei 162 Mio. US- $\text{\$}$; der Anteil am GDP beträgt 2,8%. Waren sie 2015 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 8% gesunken, ist seither eine kontinuierliche Steigerung zu beobachten, der Anteil am Staatshaushalt beträgt 2019 10,7%.

Die **NATO** und insbesondere Frankreich und die USA unterstützen die mauretanische Armee seit 2015 bei der professionellen Ausbildung für den **Antiterrorereinsatz**.

Innenpolitische Entwicklung

Präsidentschaftswahlen 22.6.2019

Bei den Präsidentschaftswahlen am 22.6.2019 gewinnt der Kandidat der Regierungspartei Mohamed Ould Ghazouani bereits im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit mit 52,01% der Stimmen. Er ist der Wunschkandidat des bisherigen Amtsinhabers Mohamed Ould Abdel Aziz, der nach zwei Wahlperioden nicht mehr antreten durfte. Der Anti-Sklaverei-Aktivist **Biram Ould Dah Ould Abeid** erreicht beachtliche 18,58% der Stimmen und der frühere Ministerpräsident Sidi Mohamed Ould Boubacar 17,87%. Die Wahlbeteiligung liegt bei 63%. Biram Ould Dah Ould Abeid wird für 2019 auf der Liste der hundert **einflussreichsten Politiker** geführt.

Aktuelle innenpolitische Lage

Am 1. und 15. September 2018 fanden turnusgemäß Parlaments- und Kommunalwahlen statt sowie Wahlen für die neu geschaffenen Regionalräte. Die "Präsidentenpartei" Union pour la République (UPR) gewinnt 89 der 157 Sitze in der Nationalversammlung, alle 13 Regionalräte und 162 der 219 Kommunen. Zweitstärkste Kraft wird erneut die TAWASSOUL mit 14 Sitzen in der Nationalversammlung. Sie gewinnt außerdem 5 Kommunen, 2 davon in Nouakchott. Der Anti-Sklaverei-Aktivist Biram Dah Abeid gewinnt ein Direktmandat.

Das gute Abschneiden der TAWASSOUL wird von der Regierungspartei stark kritisiert und vor dem zweiten Durchgang der Wahl warnt sie vor der "islamistischen Gefahr". Nach den Wahlen wird ein **islamisches Ausbildungszentrum** für Imane geschlossen.

Die Präsidentschaftswahlen 2019 führen zum ersten demokratischen und friedlichen **Machtwechsel** in der Geschichte des Landes. Die Proteste nach den Wahlen aber zeigen die Zerrissenheit und die schwelenden Konflikte im Land. Die Sklaverei-Frage, die Marginalisierung großer Teile der Bevölkerung, auch der schwarzafrikanischen Ethnien und die Bereitschaft Repression als Mittel der Innenpolitik einzusetzen sind Themen, denen er sich stellen muss. Mohamed Ould Ghazouani hat im Wahlkampf vor allem Kontinuität und Sicherheit versprochen. Im August 2020 bildet er die **Regierung**

nach Korruptionsvorwürfen gegen mehrere Minister um.

Seine Machtbasis baut der Präsident außerdem durch **radikale Veränderungen** im Innenministerium und auf der Ebene der Gouverneure und Präfekten aus. Ausgetauscht wurden 9 der 15 Walis und alle Präfekten und Unterpräfekten. Auch in der **militärischen Führung** gibt es Veränderungen.

Der Bertelsmann Transformationsindex 2020 sieht Mauretanien im Bereich Demokratische Entwicklung auf Rang 91 von 137 bewerteten Ländern mit einem Wert von 4,27 Punkten (von max. 10). Das ist eine leichte Verbesserung gegenüber 2018 (4,22), erreicht aber nicht den Wert der Vor-Putsch-Ära (4,57).

Weitere Indizes:

Ibrahim Index of African Governance: Rang 40 von 54 Staaten. Mauretanien verbessert sich 2018 um einen Rang, nach dem es sich fünf Jahre lang kontinuierlich verschlechterte.

Fragile States Index 2019: Rang 31 von 178 Staaten. Das entspricht einem hohen Risiko des Staatszerfalls. Der Indexwert hat sich 2018 und 2017 leicht verbessert nachdem er sich zwischen 2011 und 2016 stetig verschlechtert hat.

Human Freedom Index 2019: Rang 146 von 162. Leicht verbessert.

Freedom in the World 2020: Score 34 von 100. Bewertung von "teilweise frei".

Monitor zur **Entwicklung der Zivilgesellschaft**: Die Möglichkeiten der Zivilgesellschaft werden als "stark eingeschränkt" bewertet. Siehe dazu den **Atlas der Zivilgesellschaft 2019**.

Democracy Index 2019 der Economist Intelligence Unit (EIU): Mauretanien wird als "Autoritäres Regime" eingestuft.

Die Demokratie steht in Mauretanien steht immer wieder am Scheideweg. Mit der Teilnahme an den Parlaments-, Regional- und Kommunalwahlen 2018 und den Präsidentschaftswahlen 2019 findet die Opposition zurück in den politischen Prozess.

Regelmäßige **Demonstrationen von Anti-Sklaverei-Aktivisten** tragen das Thema in die Öffentlichkeit und werden international auch wahrgenommen. Der Druck auf die mauretanische Regierung, sich dem Sklaverei-Thema zu stellen, wächst. Interessant dazu ein Essay in **The Guardian**.

Die Demonstrationen werden von der Polizei zum Teil gewaltsam aufgelöst. Die Verhaftung von 17 Aktivisten der Anti-Sklaverei-Organisation IRA-Mauritanie wird weltweit von **Menschenrechtsorganisationen**, als Versuch bewertet, die IRA-Mauritanie systematisch zu zerschlagen.

Ein Dossier in **Jeune Afrique**, und Analysen von **IFRI** und **CEIP** (Carnegie Endowment for International Peace) beleuchten die aktuellen Entwicklungen und Zukunftsperspektiven Mauretaniens.

Korruption und Klientelismus

Die **Anti-Korruptionspolitik von Aziz**, ein zentrales Thema seines Wahlkampfes und seiner Präsidentschaft wird grundsätzlich positiv bewertet. Leider gibt es kaum konkrete Resultate. Zwar wurden einige hohe Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes entlassen, gleichzeitig wurden keine öffentlichen oder halb-öffentlichen Behörden geprüft, denen Militärs oder sehr einflussreichen Unterstützern des Präsidenten vorstehen.

Grundsätzlich bleibt die Politik bezüglich Transparenz und Anti-Klientelismus weiterhin sehr beliebig. (Bertelsmann). Interessant die [Anti-Korruptionsstudie](#) der Weltbank und ein Artikel zur [Korruption im Bergbausektor](#).

Das zeigt sich auch im [CPI](#) (Corruption Perceptions Index); 2019 lag Mauretanien auf Rang 137 von 180 Ländern mit einem Wert von 28 (100=keine Korruption). Im Vergleich zu 2018 hat sich die Situation damit leicht verbessert. Der Wert von 2015 kann nicht erreicht werden; im Ranking lag Mauretanien auf Rang 111 mit einem Wert von 31.

2016 war Mauretanien maßgeblich beteiligt an der Gründung einer neuen Fischerei Transparenz Initiative ([FiTi](#)) und der Verabschiedung der "[Nouakchott Declaration](#) on Transparency and Sustainable Development in Africa". Im Januar 2017 startet Mauretanien als erstes Land eine Multi-Stakeholder Group (MSG), die sich aus Vertretern der Regierung, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zusammensetzt und verantwortlich ist für die Implementierung der [FiTi](#) (Fisheries Transparency Initiative).

Presse und Medien

[BBC](#) bescheinigt Mauretanien eine der offensten Medienlandschaften im gesamten Maghreb. Rundfunk und Fernsehen wurden für private Unternehmen geöffnet. Der Staat hält weiterhin Anteile an [Télévision de Mauritanie \(TVM\)](#) and [Radio Mauritanie](#).

Das Recht auf freie Meinungsäußerung wird seit 2005 stärker geachtet. Das zeigt sich auch in den internationalen Rankings zur Pressefreiheit von [Freedom House](#) und „[Reporter ohne Grenzen](#)“.

2020 wurde Mauretanien von [Freedom House](#) als „teilweise frei“ eingestuft. Die positive Entwicklung, die sich seit 2010 in verbesserten Bewertungen zeigte, setzt sich fort.

Bei „[Reporter ohne Grenzen](#)“ liegt Mauretanien 2020 auf Rang 97 von 180 Staaten, zwischen 2016 und 2019 verschlechterte es sich zum vierten Mal in Folge. Im Mittelpunkt der Kritik steht ein Gesetz von 2017, das für Gotteslästerung und Abfall vom Glauben die Todesstrafe festlegt.

Internationale Aufmerksamkeit erreichte auch ein Gesetz, dass seit 2020 die [Veröffentlichung falscher Informationen](#) in den sozialen Medien mit einer Gefängnisstrafe zwischen drei Monaten und fünf Jahren bestraft. Außerdem werden Geldstrafen zwischen 150 USD und 600 USD verhängt. Kritiker sehen darin einen Versuch der freien Meinungsäußerung, insbesondere im Internet, einen Maulkorb anzulegen.

Wichtigster Medienstandort ist Nouakchott. Arabisch und Französisch sind die beiden Mediensprachen. Es gibt rund 30 tägliche oder wöchentliche Publikationen; die Zeitungen leiden unter geringen Werbeeinnahmen, schwachen Vertriebsnetzen und dem Wachstum der Online-Medien.

Die Anzahl der internetbasierten Nachrichtenagenturen und -portalen ist in den letzten Jahren gewachsen.

Presse

- [Le Calame](#)
- [Points Chauds](#)
- [Tahalil Hebdo](#)
- [Akhbar Nouakchott](#)

Nachrichtenagentur und Internet:

- [Agence Mauritanienne de l'Information \(AMI\)](#)

- CRIDEM
- Sahara Media
- MauriNews (arab.)

Fernsehen:

- Sahel TV - privat
- Al-Mourabitoun TV - privat, islamisch-orientiert
- Chinguett TV - privat
- internationale Satellitensender (Al Jazeera und französ. Anbieter)

Radio

- Radio Mauritanie - staatl. Programme in Arabisch und Französisch; Jugend- und Koranprogramm
- Sahara Media - privat
- Mauritanid FM - private
- internationale Anbieter: BBC Arabic, Radio France Internationale, Radio Monte Carlo, Deutsche Welle radio, China Radio International Arabic and Al-Jazeera Radio.

Menschenrechte

Das [UN-Kommissariat für Menschenrechte](#) dokumentiert die Entwicklung der Lage der Menschenrechte in Mauretanien. Der Bertelsmann Transformationsindex bescheinigt Mauretanien, dass sich die Lage der Menschenrechte seit 2005 verbessert hat. Bürgerrechte werden generell gewährt. Bei der Vereinigungsfreiheit wurden große Fortschritte gemacht, und Parteien und Organisationen können ohne große Probleme agieren. Auch die Versammlungsfreiheit wird im Großen und Ganzen gewährleistet.

Das UN-Kommissariat für Menschenrechte veröffentlichte einen Bericht zum Schwerpunktthema "[Extreme Armut](#)" und die amerikanische Regierung veröffentlicht jährliche Berichte zur [Lage der Menschenrechte](#) in Mauretanien.

[Amnesty International](#) dagegen weist daraufhin, dass es weiterhin zu Menschenrechtsverletzungen kommt von denen insbesondere [Anti-Sklaverei-Initiativen](#) betroffen sind, sowie Blogger und Verdächtige, die unter das neue Anti-Terrorismus-Gesetz fallen. Weitere problematische Themen sind die Todesstrafe und die Bestrafung von Homosexualität. 2012 wurden mindestens 6 Todesurteile gefällt; Hinrichtungen hat es seit 1987 aber keine mehr gegeben. Homosexualität ist in Mauretanien stark tabuisiert und auf homosexuelle Handlungen steht als Höchststrafe die Todesstrafe.

Zu einer ähnlichen Einschätzung kommt [Human Rights Watch](#). Menschenrechts- und Anti-Sklaverei-Aktivisten, Bloggern und sonstige Oppositionelle wird das Recht auf freie Meinungsäußerung, sowie die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit stark eingeschränkt.

Sklaverei besteht in der Praxis bis heute. Sie wurde bereits 1981 abgeschafft und gilt seit August 2007 als Straftatbestand; im Mai 2016 kam es zur ersten [Verurteilung wegen Sklaverei](#).

Interessant der Beitrag 'Das politische Erwachen der Sklavenkinder' im [Deutschlandfunk](#).

Lokale Nichtregierungsorganisationen, wie [S.O.S. Esclaves](#) und die "Initiative für die Wiederbelebung der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei in Mauretanien" (L'Initiative pour la Résurgence du Mouvement Abolitionniste en Mauritanie - IRA Mauritanie) setzen sich für die Befreiung der Sklaven ein. Sie gehen davon aus, dass 600.000 Menschen unter Bedingungen leben, die Sklaverei genannt werden müssen. Der [Global Slavery Index 2018](#) listet Mauretanien auf Rang 6 von 167 Staaten.

Siehe dazu auch die Roadmap zur Beseitigung der **Folgen der Sklaverei** und einen Artikel in der deutschsprachigen Ausgabe von **Le Monde Diplomatique**.

Mauretanien hat 2016 als einer der ersten Staaten weltweit die ILO-Konvention zu **Zwangsarbeit** ratifiziert.

Im Juni 2016 wurden die Mitglieder des neu gegründeten Nationalen Gremiums zur Verhinderung von Folter vereidigt. Das Gremium hat 12 Mitglieder und einen Vorsitzenden; Menschenrechtsorganisationen stellen 5 Mitglieder. Im Oktober fand ein **Besuch des UN-Expertenkomitees** statt.

Die Vereinten Nationen dokumentieren den Stand der Umsetzung der **Anti-Folterkonvention**.

Interessant auch das ARD-Feature "Mit Gospel für die Freiheit - Über heutige Sklaverei in Mauretanien."

Außenpolitik

Seit seiner Unabhängigkeit verfolgt Mauretanien eine Politik der **Integration in die Weltgemeinschaft**. Es ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Unterorganisationen. Seine Funktion als Brückenkopf zwischen dem arabischen Norden und Subsahara-Afrika zeigt sich auch in der Mitgliedschaft in regionalen Organisationen. Mauretanien gehört der **Afrikanischen Union (AU)**, der **Arabischen Liga (AL)**, der **Organisation der Islamischen Konferenz (OIC)**, der **Organisation der Sahelstaaten (CEN-SAD)** der **Union des Arabischen Maghreb (UAM)**, der "Organisation für die Nutzung des Senegalflusses" (**OMVS**) und dem „Komitee zur Kontrolle der Dürre in der Sahelzone" (**CILSS**) an.

Im Januar 2014 übernahm Mauretanien turnusgemäß für ein Jahr den Vorsitz der Afrikanischen Union. Die Suspendierung der Mitgliedschaft in der Afrikanischen Union als Reaktion auf die Militärputsche 2005 und 2008 und die damit einhergehende politischen Isolation war damit beendet. Der 31. Gipfel der AU fand im Juli 2018 in Nouakchott statt.

Mauretanien war auch Gründungsmitglied der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (**ECOWAS**), verließ sie aber 1999 zugunsten einer stärkeren Anbindung an die arabische Welt. Seit 2016 ist Mauretanien wieder assoziiertes Mitglied und strebt die Vollmitgliedschaft an. 2017 schließt Mauretanien mit der ECOWAS einen Vertrag über den freien Zugang von **Gütern und Personen**.

Regionale Beziehungen Mauretaniens

Die Beziehungen zu **Marokko**, die nach der Unabhängigkeit durch die marokkanischen Gebietsansprüche, sehr angespannt waren, haben sich normalisiert und Marokko ist inzwischen ein wichtiger Handelspartner. Siehe dazu auch einen Artikel zum 50. Jahrestages des **Freundschaftsvertrages**. Durch den Verzicht Mauretaniens auf jegliche Ansprüche an dem Territorium der West-Sahara haben sich die Beziehungen zu Algerien entspannt. Die Beziehungen Mauretaniens zu **Marokko und Algerien** bleiben kompliziert.

Die Beziehungen zu **Tunesien** sind freundschaftlich. Die Bemühungen Tunesiens zur Wiederbelebung der Union des Arabischen Maghreb (UAM) werden von Mauretanien unterstützt.

In den letzten Jahren hat Mauretanien die Beziehungen zu seinen **Nachbarn im Süden und Osten** intensiviert.

Die Beziehungen Mauretaniens zum südlichen Nachbarn **Senegal** schwanken zwischen Kooperation und immer wieder aufflammenden Konflikten. Im Oktober 2015 fand die **12. Tagung** der

gemeinsamen mauretanisch-senegalesischen Kommission statt. Kürzlich entdeckte Gasvorkommen vor der Küste der beiden Länder werden die **Kooperation** stärken.

Mit den Ländern Mali, Niger und Algerien kooperiert Mauretanien im **CEMOC** (Comité d'état-major opérationnel conjoint); Ziel der Zusammenarbeit ist die Verbesserung der Sicherheitslage in der Region und die Bekämpfung der Aktivitäten von Al-Qaida im Islamischen Maghreb (AQMI).

Seit Februar 2014 arbeitet Mauretanien in der „**G5 Sahel**“ mit Mali, Burkina Faso, Niger und Tschad der Entwicklungs- und Sicherheitspolitik zusammen. Im Mittelpunkt steht die **Verbesserung der Sicherheitslage im Sahel** durch den Kampf gegen Terrorismus, illegale Migration, sowie Drogen- und Waffenhandel. Die internationale Gemeinschaft hat bei einer Konferenz im Februar 2018 414 Mio. Euro zur Unterstützung der G5 Sahelländer und den **Aufbau einer Eingreiftruppe** zugesagt. Siehe dazu Beiträge der **Konrad-Adenauer-Stiftung**, der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (**HSFK**) und des Center for Strategic and International Studies (**CSIS**).

Die entwicklungspolitische Komponente der G5 Sahel, die "**Allianz für den Sahel**" hat das Ziel die wirtschaftliche Entwicklung in den 5 Ländern voranzubringen. Die Geber der Sahel-Allianz werden von 2018 bis 2022 über 600 Projekte mit einem Volumen von 9 Mrd. Euro finanzieren.

Internationale Beziehungen



Abdel Aziz und Barack Obama
©State Department/Public
Domain

Nach dem Militärputsch 2008, der insbesondere von der Afrikanischen Union, der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten verurteilt wurde, und die damit einhergehende Einstellung nicht-humanitärer Hilfe, hat Mauretanien verstärkt nach alternativen internationalen Partnern gesucht. Mauretanien unternahm große Anstrengungen, um seine Beziehungen zu den Staaten der Arabischen Liga (AL) politisch und wirtschaftlich als Ausgleich zu der eingefrorenen Unterstützung seiner traditionellen europäischen/westlichen Partner zu vertiefen.

Mauretanien veranstaltete das 27. Gipfeltreffen der Arabischen Liga am 26./27. Juli 2016 in Nouakchott, nachdem Marokko die Durchführung abgesagt hatte. Damit gelangte Mauretanien für einige Tage in das Zentrum des **Interesses** der internationalen Medien. Die Außenminister riefen dazu auf, den **Terrorismus** zu besiegen.

Mit dem Ende des Gaddafi-Regime in Libyen 2011 brach ein zentraler politischer und wirtschaftlicher Unterstützer des Machtapparates von Abdel Aziz zusammen.

Seitdem spielen insbesondere **China**, die verbliebenen autokratischen arabischen Staaten und, zumindest auf symbolischer Ebene, auch Kuba, Iran sowie Venezuela eine wichtige Rolle. Auch die Beziehungen zur **Türkei** entwickeln sich positiv. Aktuelle Studien behandeln die Beziehungen Mauretaniens zu **Russland** und **Katar**.

Mauretanien unterhält 35 **Botschaften** und 28 Konsulate in 21 Ländern; in Nouakchott sind 30 Staaten mit Botschaften vertreten, 27 mit Konsulaten. Im Dezember 2016 wurde bekannt, dass Mauretanien und der **Vatikan** diplomatische Beziehungen aufnehmen.

Die Sicherheitslage in der Sahelregion durch das Erstarren islamistischer Kräfte wie der AQIM und Mauretaniens Rolle als **Transitland** für afrikanische Migranten auf dem Weg nach Europa und von Drogen aus Südamerika nach Europa haben Mauretanien in den Fokus der Politik der europäischen Staaten und der Vereinigten Staaten gerückt.

Informationen zum Thema **Menschenhandel** in Mauretanien bietet ein Bericht der amerikanischen Regierung.

Im August 2014 besuchte Präsident Abdel Aziz die Vereinigten Staaten anlässlich der U.S.-African Leaders Summit und wurde von Präsident Barack Obama im Weißen Haus empfangen. Die Geschichte der **amerikanisch-mauretanischen Beziehungen** begannen 1960, also dem Jahr der Unabhängigkeit.

Wirtschaft & Entwicklung

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Mauretanien ist eines der ärmsten Länder der Welt. Bergbau, Fischerei und Landwirtschaft sind die bedeutendsten Sektoren einer wenig diversifizierten Wirtschaft. Der Erdölsektor konnte die hohen Erwartungen bisher nicht erfüllen. Die Marginalisierung großer Teile der schwarzen Bevölkerung gilt als entscheidendes Entwicklungshemmnis.



SNIM-Zug © Michael Wahl

Geschätztes BIP

15,9 Mrd. US-\$ (2017)

Pro Kopf Einkommen (Kaufkraftparität)

3746 US-\$ (2018)

Rang der menschlichen Entwicklung (HDI)

Rang 161 von 189 (2018)

Anteil Armut (nationale Armutsgrenze)

31% (2014)

Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient)

32,6 (2010-2018)

Wirtschaftlicher Transformationsindex BTI

Rang 106 von 137 (2020)

Wirtschaftliche Situation

Die einschlägigen Entwicklungsindikatoren zeigen deutlich, dass Mauretanien zu den ärmsten Ländern der Welt gehört.

Es gehört zur Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries, **LLDC**) und der hochverschuldeten armen Länder (Heavily Indebted Poor Countries **HIPC**).

Mauretanien erlebte zwischen 2008 und 2014 eine Periode anhaltenden Wachstums und erzielte erste Fortschritte bei der Armutsbekämpfung. Auf einen Einbruch 2015/16 erholt sich die Wirtschaft

wieder mit Wachstumsraten von 3,1% im Jahr 2017 und 3,6% im Jahr 2018. Dieses Wachstum basiert auf Aktivitäten in den Bereichen Telekommunikation, Verkehr, Elektrizität und im Primärsektor. Der Rohstoffsektor dagegen dämpft weiterhin das Wachstum. Problematisch auch das Bevölkerungswachstum, das höher ist als das Wirtschaftswachstum.

Die **mittelfristigen Wirtschaftsaussichten** waren günstig. Es wurde erwartet, dass das Wachstum im Zeitraum 2019-2021 auf durchschnittlich 6,2 Prozent steigen wird.

Durch die **Covid-19-Pandemie** hat sich die Situation grundlegend verändert. Die kurzfristigen wirtschaftlichen Aussichten haben sich aufgrund der drastischen Verschlechterung der globalen Bedingungen und der Auswirkungen innerstaatlicher Eindämmungsmaßnahmen rapide verschlechtert. Es wird erwartet, dass das Wachstum negativ wird (-2%), mit dramatischen menschlichen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen für die gesamte Bevölkerung, aber besonders den armen Mauretaniern. Die ersten Prognosen in der Corona-Krise gehen von einem Rückgang der Wirtschaft 2020 um 2% in aus.

2018 liegt Mauretanien auf Platz 161 von 189 Staaten, deren Entwicklungsfortschritte im **Weltentwicklungsbericht** der Vereinten Nationen jährlich gemessen werden. Das ist eine Verschlechterung um 2. Ränge im Vergleich zum Vorjahr, obwohl der Index-Wert (0.527) leicht ansteigt. Seit Jahren gibt es sowohl bezüglich des Index-Wertes als auch des Ranges kaum Veränderungen. Interessant dazu der **Wohlstandsbericht** 2018 der Weltbank.

Zum Zeitpunkt des Militärputsches 2005 lag das Pro-Kopf-Einkommen bei 697\$. Für 2018 schätzt die UN das Pro-Kopf-Einkommen auf 3.746\$ (PPP 2011) an.

Der 2015 veröffentlichte Bericht über die Lebensbedingungen der Haushalte (**EPCV** - Enquête Permanente sur les Conditions de Vie des ménages) zeigt Fortschritte bei der Armutsbekämpfung. Die Armutsgrenze ist von 42% in 2008 auf 31% in 2014 gesunken. In den Städten sank der Anteil der Armen von 20,8% auf 16,7% und in ländlichen Gebieten von 59,4% auf 44,4%.

Zur **sozialen Lage** der Bevölkerung siehe auch den Bericht des UN-Entwicklungsprogramms zur humanitären Entwicklung.

Wirtschaftssystem und seine Sektoren

Die Wirtschaft Mauretaniens ist wenig diversifiziert und stark von den Preisentwicklungen am Weltmarkt abhängig.

Die grundlegenden **Wirtschaftszweige**, Mauretaniens sind die Landwirtschaft, der Bergbau (Eisenerz, Kupfer, Gold) und der Fischereisektor.

Der Erdölsektor kann die Erwartungen an das Förderpotenzial bislang nicht erfüllen und die Erdölförderung bleibt weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück.

Die Erdgasvorkommen vor der Küste im Süden und der Ausbau der Goldförderung wecken hohe **Erwartungen**.

Mauretanien ist ein Rohstofflieferant; geringe Produktionskapazitäten findet man in der Fischverarbeitung. Die landwirtschaftliche Produktion ist bei weitem nicht ausreichend zur Ernährung der Bevölkerung, und Nahrungsmittelimporte belasten die Zahlungsbilanz.

In den letzten Jahren ist ein beträchtliches Wachstum des Dienstleistungssektors zu beobachten. Der Anteil am BIP liegt bei 41,1% für 2016. Die Telekommunikationsbranche spielt damit eine zentrale Rolle bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Ackerbau - Viehzucht - Fischerei



Auf dem Fischmarkt in Nouakchott © Michael Wahl



Rinder am Senegalfluss © Jutta Mertes



Auf dem Fischmarkt in Nouakchott © Michael Wahl



Rinder am Senegalfluss © Jutta Mertes

Von der Gesamtfläche Mauretaniens gelten nur 0,5 Mio. ha als ackerbaulich nutzbar. Von der potenziell bewässerbaren Fläche von 140.000 ha, im Wesentlichen am Nordufer des Senegalflusses, werden nur 18.000 ha für die Bewässerungswirtschaft genutzt.

Die landwirtschaftliche Produktion in Mauretanien ist chronisch defizitär. Nur etwa 30% der benötigten **Nahrungsmittel** werden im Land produziert. Im Erntejahr 2014/15 konnten 85% des **Reisbedarfs** selbst erzeugt werden. Die **Getreideernte 2019** war eine Rekordernte und lag 30% über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Reis stellt 80% der Ernte und ist zusammen mit Mais ein Wachstumstreiber.

Die **Statistiken der FAO** stellen Informationen zu Produktionsmengen bereit. Auch hier ist die Abhängigkeit von den Weltmarktpreisen hoch.

Der Anteil der Landwirtschaft am BIP lag 2016 bei 27,4%. Der wichtigste Zweig der Landwirtschaft ist die Viehhaltung.

Die Produktion besteht überwiegend aus Schafen, Ziegen, Rindern und Kamelen. Bei Fleisch ist Mauretanien Selbstversorger. Rinder und Schafe werden „auf dem Huf“ in die afrikanischen Nachbarländer exportiert; Kamele nach Marokko und Algerien.

Die Landwirtschaft hat eine sehr große wirtschaftliche Bedeutung durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen. Etwa die Hälfte der arbeitenden Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Sie ist bedroht von fortschreitender Wüstenbildung und geringen Niederschlägen. Wind- und Wassererosion sowie Bevölkerungsdruck sind die wichtigsten Faktoren bei der Degradierung der Böden. Das Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung (**MEDD**) geht davon aus, dass in den letzten Jahren 220.000 ha, das entspricht 20% der landwirtschaftlich genutzten Fläche, beschädigt wurden.

Die Strategie der Regierung zur **ländlichen Entwicklung** wurde zuletzt 2013 neu formuliert.

Die Küstengewässer Mauretaniens zählen zu den fischreichsten der Welt. **Fischfang** und Fischverarbeitung sind von der Beschäftigungsseite her der größte Industriezweig mit 50.000 direkt und indirekt Beschäftigten. Der **Fischereisektor** hatte 2018 ein Volumen von 604 Mio. US-\$. Das entspricht 12% des PIB, 30% des Staatshaushalts und 40-50% der Exporte. Der Einbruch des Fischereisektor 2013 um 27% aufgrund von Verzögerungen bei der Ratifizierung des Fischereiabkommens mit der EU zeigt die hohe Abhängigkeit von externen Einflüssen. Etwa 95 % des Fischfangs gehen in den Export.

Hohe Einnahmen erzielt der mauretanische Staat durch den Verkauf von Fischfanglizenzen an europäische und asiatische Fangflotten. Nach langen Verhandlungen wurde im Juli 2015 zwischen der EU und Mauretanien das **Vierte Folgeabkommen** mit einer Laufzeit von vier Jahren geschlossen. Die EU zahlt für die Partnerschaft rund 60 Mio. € jährlich. Davon sind 4,125 Mio. € für die Unterstützung der lokalen Fischergemeinden vorgesehen. Das Abkommen wurde 2019 um ein Jahr **verlängert**. Die Corona-Pandemie störte die geplanten **Neuverhandlungen**, so dass der Vertrag zu unveränderten Konditionen im Juli 2020 um ein weiteres Jahr verlängert wurde.

Fischerei und Viehzucht sind die Wachstumstreiber im primären Sektor.

Bergbau

Der Bergbau ist seit der Unabhängigkeit der wichtigste Wirtschaftszweig und Eisenerz das wichtigste Bergbauprodukt.

Mauretanien ist der zweitgrößte Eisenerzproduzent Afrikas und weltweit auf Rang 15. Weitere wichtige Rohstoffe sind Kupfer, Gold, Uran, Zement, Gips, Quarz, Erdöl und -gas.

Hauptabnehmer des Eisenerzes sind europäische Länder (54%); die verbleibenden 46% gehen in die Volksrepublik China.

In Mauretanien sind mehr als 50 internationale Unternehmen in der Exploration und Förderung von Mineralien, sowie Erdöl und -gas aktiv.

Die staatliche mauretanische Minengesellschaft **SNIM** (Société Nationale Industrielle et Minière) stellt hohe Anteile an den Exporten, den Staatseinnahmen und dem BIP.

SNIM ist im Norden aktiv und betreibt die einzige Eisenbahnlinie Mauretaniens von Zouerate nach Nouadhibou. Siehe dazu den [Geschäftsbericht 2018](#) von SNIM und die [Strategie 2026](#).

Weitere internationale Minengesellschaften sind **Kinross** (Kanada), **First Quantum**-Guelb Morghein und **Algold** (Kanada) und **Xstrata** (Schweiz). **Total** investiert im Erdölsektor. Das australische Unternehmen **Aura Energy** entwickelt die Förderung von Uran. Die **Fundstätte** gilt aktuell als eine der interessantesten weltweit.

Siehe auch die Studie der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) zum Thema ["Bergbauaktivitäten und Risiken für die Menschenrechte"](#).

In den letzten Jahren belasten sinkende Preise für Bergbauprodukte die Leistungsbilanz des Sektors, da sie nicht vollständig durch Produktionssteigerungen ausgeglichen werden können. Der Beitrag zum BIP sinkt auf 30%. Der Beitrag zur Beschäftigung ist mit 1,9% weiterhin sehr niedrig. Die sinkenden Preise für Rohstoffe führen zu einer Verschiebung geplanter Investitionen im Bergbausektor, so dass die Direktinvestitionen stark zurückgehen.

Bei der Besteuerung und Regulierung der Rohstoffförderung durch internationale Unternehmen macht die mauretanische Regierung Fortschritte; internationale Unternehmen investieren insbesondere in den Abbau von Eisenerz, Gold, Kupfer und Uranium und erwerben Lizenzen zur Exploration und Förderung.

Bei der Offenlegung von Einnahmen aus den natürlichen Ressourcen wurden zuletzt Fortschritte erzielt. Der IWF bemängelt weiter, dass eine gerechte Verteilung und nachhaltige Entwicklung nicht ausreichend sichergestellt ist.

Mauretanien trat 2006 der **EITI** (Extractive Industries Transparency Initiative) bei und gründete einen Fonds zur nachhaltigen Verwaltung der Rohstoffeinnahmen, auf den die Regierung nur mit Zustimmung des Parlaments Zugriff hat.

Mit der nachträglichen Veröffentlichung der Jahresberichte 2007, 2008 und 2009 begab sich das Land 2011 wieder auf einen EITI-konformen Kurs und wurde im Februar 2012 als „compliant“ eingestuft. Die **zweite Validierung** im Februar 2019 bescheinigt EITI Mauretanien „bedeutende Fortschritte“ bei der Umsetzung der Standards zusammen mit erheblichen Verbesserungen über mehrere individuelle Anforderungen.

Im November 2019 hat Mauretanien den [Jahresbericht für 2017](#) vorgelegt. Siehe auch den im

November 2019 veröffentlichten **Fortschrittsbericht 2018** und die Website des **mauretanischen EITI-Komitees**.

Erdöl und Erdgas

Der Erdölsektor konnte die hohen Erwartungen bisher nicht erfüllen; die Förderung sinkt kontinuierlich. Große Gasvorkommen vor der Küste Mauretaniens und des Senegals geben neue Hoffnung. Mit dem Senegal konnte eine **Einigung** über die gemeinsame Ausbeutung der Vorkommen erzielt werden. Die Lagerstätte wird auf 450 Mrd./m³ geschätzt, was 14% der nigerianischen Gasreserven entspricht. Die erwarteten Einnahmen entsprechen 8% des mauretanischen BIP 2019. Erste Exporteinnahmen werden für 2023 erwartet, da die Covid-19-Pandemie den Fortschritt des Projektes behindert.

Energie

Die „Strategie für beschleunigtes Wachstum und gemeinsamen Wohlstand (SCAPP) 2016-2030 der mauretanischen Regierung betrachtet den Bereich Energie als eine **Priorität** für die Armutsbekämpfung. **Siehe dazu auch:**

Sie arbeitet daran, die **Stromversorgung** auszubauen und Investitionen in den Sektor der erneuerbaren Energien zu fördern. Fast 45% der Bevölkerung haben Zugang zu Elektrizität; in städtischen Gebieten sind 50%, in halbstädtischen Gebieten 5% und 3% in ländlichen Gebieten.

Der Strombedarf wächst derzeit mit einer Rate von etwa 10% pro Jahr. Wachstumstreiber ist die steigende Nachfrage der Industrie und nicht die Nachfrage der Haushalte.

Seit 2008 steigert Mauretanien kontinuierlich den Anteil erneuerbarer Energien. Die staatliche Elektrizitätsgesellschaft (SOMELEC) hat für 2019 folgenden Energiemix veröffentlicht. Energie aus Wasserkraft kommt aus den malischen Staudämmen Manantali und Félou; die Heizkraftwerke arbeiten mit Diesel und Gas.

Energiemix 2019

| Energiequelle | in % |
|----------------|------|
| Wasserkraft | 17 |
| Heizkraftwerke | 62 |
| Windenergie | 10 |
| Solarenergie | 10 |

Mauretanien ist damit das Land mit dem höchsten Anteil erneuerbarer Energie in Afrika. Mehrere Wind- und Solarenergieprojekte wurden implementiert.

Das **Sheikh Zayed Solarkraftwerk** in Nouakchott mit einer Kapazität von 15 MW war lange Zeit die größte Anlage in Mauretanien. In **Toujounine** nördlich von Nouakchott entsteht eine neue Anlage mit einer Kapazität von 50 MW und 157,000 Solarpaneele. Weitere Anlagen gibt es in **Atar**, Zouérat und Chami.

Im November 2015 wird in **Nouakchott** die erste kommerzielle Windkraftanlage fertiggestellt. 15

Windturbinen haben eine Kapazität von 30 MW. In **Boulenouar** bei Nouadhibou wird eine 100 MW Windkraftanlage gebaut, die bei ihrer Fertigstellung 2020 die größte Anlage in Westafrika sein wird.

Die staatliche Minengesellschaft SNIM hat in Nouadhibou eine 4-MW-Windkraftanlage und in **Zouérate** eine 3-MW-Solaranlage in Betrieb genommen.

Die Internationale Organisation für erneuerbare Energien (**IRENA**) schätzt den Gesamtwachstum der Stromnachfrage bis 2030 auf bis zu 600%. Mauretanien wird seine Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung erheblich steigern müssen.

Um das volle Potenzial seiner umfangreichen erneuerbaren Energiere Ressourcen auszuschöpfen, muss Mauretanien drei **Haupt Herausforderungen** bewältigen: das Fehlen einer Einsatzstrategie, das Fehlen eines rechtlichen Rahmens und der Mangel an Humankapital zur Unterstützung der Technologie.

Bauwesen und Telekommunikation

Das Bauwesen und der Bereich Telekommunikation sind wichtige Wachstumsbereiche und haben sich in den letzten Jahren einen stetig wachsenden Anteil am BIP erarbeitet.

Tourismus



Chinguetti © Michael Wahl

Der Tourismus in Mauretanien ist nach den Anschlägen islamistischer Terroristen auf französische Touristen und der Entführung spanischer Entwicklungshelfer fast völlig zum Erliegen gekommen. Die Absage der **Rallye Paris-Dakar 2008** war sichtbarstes Zeichen. Hinzukommen die Reisewarnungen der Außenministerien der meisten westlichen Staaten. **Touristische Infrastruktur** ist kaum vorhanden.

Für 2015 werden Einnahmen aus dem Tourismus in Höhe von 42 Mio. US-\$ ausgewiesen; das entspricht 0,6% des BIP.

Die Abschwächung der Reisewarnung des französischen Außenministeriums im März 2017 weckt Hoffnungen auf eine Rückkehr der Touristen insbesondere in den alten Karawanenstädten Chinguetti und Ouadane. Die Hoffnungen scheinen sich zu erfüllen, denn seit Weihnachten 2017 kommen regelmäßig **Touristengruppen aus Europa**. In der Saison 2017/2018 macht der **Sahara-Tourismus** Fortschritt.

Wirtschaftsklima und Direktinvestitionen

Investitionen sind keine Selbstläufer. Beim **Doing Business-Index 2020** liegt Mauretanien auf Rang 152 von 190 Ländern. Damit verbessert sich Mauretanien erneut um 2 Plätze nach einem Sprung von 10 Plätzen 2018. Siehe dazu auch den **Index of Economic Freedom** der Heritage Stiftung, den Bericht **Economic Freedom** des Fraser Instituts und den **Global Competitiveness Index** des World Economic Forum.

In einem **Ranking** der afrikanischen Staaten im Hinblick auf die durchschnittlichen ausländischen Direktinvestitionen liegt Mauretanien auf Rang 21 von 51. Die Wirtschaftskrise 2014/2015 führte zu

einem dramatischen **Rückgang der Direktinvestitionen**, die seit 2015 sinken.

Positive Effekte erhofft man sich von einem neuen Kodex für Investitionen, der zusammen mit dem UN-Entwicklungsprogramm entwickelt wurde sowie den auf Wunsch des IWF verkürzten und vereinfachten Verfahren bei Investitionen.

Außenhandel

Die mauretaniche Handelsbilanz ist chronisch defizitär. Die regionalen Handelsaktivitäten sind gering. Mauretanien ist seit 1989 Mitglied der Union des Arabischen Maghreb, der Wirtschaftsorganisation der Maghreb-Staaten. Der intraregionale Handel ist aufgrund der stark protektionistischen Volkswirtschaften gering. Besser entwickelt sich der Handel mit den ECOWAS-Staaten obwohl Mauretanien seit 2000 nicht mehr Mitglied dieser Organisation ist. Die kommerziellen Aktivitäten entwickeln sich durch starke mauretaniche Minderheiten in den Mitgliedstaaten. Die mauretaniche Exporte gingen im ersten Halbjahr 2017 nur noch zu 4% (2016: 10%) nach Afrika; 75% davon nach Côte d'Ivoire und Nigeria.

Die wichtigsten Zielländer mauretaniche Exporte im ersten Halbjahr 2017 waren die VR China (39,1%) und die Schweiz (15,9%), gefolgt von Spanien (11,1%) und Italien (7,4%). Mehr als 95% der mauretaniche Exporte werden nach Europa (47,5%) und Asien (47,8%) geliefert. Die wichtigsten Produkte sind mineralische Rohstoffe 62% (2016: 57,8%) und Fisch 37,8% (2015: 41,8%).

Die europäischen und asiatischen Staaten sind auch Hauptlieferanten mit einem Anteil von 72,1%. Die wichtigsten Lieferländer im ersten Halbjahr 2017 waren Südkorea (31,2%), die VAE (7%), die Niederlande (5,5%) Spanien (5,2%) und die USA (4%). Wichtigste Produkte sind Ausrüstungsgüter 58,7% (2016:37,8%), Erdöl und Erdölzeugnisse 14,2% (2016:19,6%) und Nahrungsmittel 11,1 (2016:17,1%). Die Lieferung von Ausrüstungsgütern aus Südkorea, die für mehr als 30% der Importe steht hat einen großen Einfluss auf die wichtigsten Lieferländer und auch auf die Zusammensetzung der Importe nach Warengruppen.

Afrikanische Lieferanten sind mit einem Anteil von 4,6% unbedeutend; allein Marokko hat dabei einen Anteil von 2,5%.

Die Bedeutung der Bundesrepublik als Handelspartner ist gering, aber die mauretaniche Handelsbilanz mit Deutschland ist im ersten Halbjahr 2017 positiv. Mauretanien liefert 5% seiner Exporte nach Deutschland und nur 0,6% der Importe kommen daher.

Zum 1.1.2019 setzen die USA **Handelsvorteile** gemäß des African Growth and Opportunity Act (AGOA) wegen Untätigkeit bei der Sklaverei Problematik aus.

Weitere Informationen zum mauretaniche Außenhandel bietet **UN-Comtrade** und das nationale **Statistische Amt**.

Wirtschaftsindikatoren, Analysen, Statistiken

Das **Bruttoinlandsprodukt** Mauretaniens wuchs von 2010 bis 2014 jährlich um durchschnittlich 5,8%. 2014 wurde ein Wachstum von 6,6% erzielt und lag damit zum vierten Mal in Folge über 5%. Stark sinkende Rohstoffpreise führten zu einem Einbruch in den Jahren 2015/2016. 2017 erholte sich die Wirtschaft und wuchs wieder um 3,5%. Die **Weltbank** prognostiziert weiteres Wachstum.

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes finden Sie auch unter den folgenden Links:

- Mauretisches Finanzministerium
- Auswärtiges Amt
- African Development Bank
- UN Economic Commission for Africa
- German Trade & Invest (GTAI)

Wirtschaftspolitik und Entwicklungspotential

Reformprogramme

Seit 1999 ersetzen **Poverty Reduction Strategy Paper** (PRSP) bei IWF und Weltbank die in Verruf geratenen « Strukturanpassungsprogramme ». Bislang gab es in Mauretanien drei Aktionspläne (2002-2004; 2006-2010; 2011-2015). Die Aktionspläne sollen sicherstellen, dass Schuldenerlasse zur Armutsbekämpfung eingesetzt werden.

Mauretanien erfüllt die Erwartungen der internationalen Finanzorganisationen. Die neue nationale Entwicklungsstrategie « Stratégie de croissance accélérée et de prospérité partagée » (**SCAPP**) 2016-2030 setzt sich das Ziel bis 2030 ein Land mit mittlerem Einkommen zu werden.

Staatsverschuldung

Über 40 Jahre lang war die sozioökonomische Entwicklung Mauretaniens in erheblichem Umfang von öffentlicher internationaler Hilfe abhängig. Sie entsprach durchschnittlich mehr als 20 % des BIP.

Im Jahr 2000 kam Mauretanien als erstes Land in den Genuss der **Entschuldungsinitiative** für hochverschuldete arme Länder, mit einem Schuldenerlass in Höhe von 1,1 Milliarden Dollar. Hinzu kam der Erlass der bilateralen Schulden durch Frankreich. Auf diese Weise wurden fast 50 % der öffentlichen Außenschulden erlassen.

Im Rahmen der Entschuldungsinitiative beschloss Mauretanien im Februar 2001 eine Strategie zur Armutsbekämpfung mit dem Ziel, bis 2015 die Armutsquote auf 17 % zu senken. Die nationale Armutsgrenze liegt nach neusten Veröffentlichungen bei 31%.

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Mauretaniens ist weiterhin stark von den Beiträgen der internationalen Gebergemeinschaft abhängig. Sie tragen zu rund 90 Prozent zum staatlichen Investitionshaushalt bei.

Die **Staatsverschuldung** steigt seit 2010 kontinuierlich an und erreicht 2018 einen Wert von 82,95% des BIP; seither sinkt sie wieder.

Entwicklung und Entwicklungspolitik

Millenniumsziele

Die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen wurden 2000 formuliert und legen acht Entwicklungsziele fest, die 2015 erreicht sein sollen. In den Bereichen Armutsminderung, Zugang zu Grundbildung und Verringerung der Kinder- und Müttersterblichkeit konnten Erfolge erzielt werden. Das gilt auch für Mauretanien; die Armutsquote hat sich 2014 auf 31% gegenüber 2004 (46,7%) verbessert, ist aber noch weit entfernt von der Zielgröße für 2015, die bei 25% liegt.

Armut ist in Mauretanien weitverbreitet, aber die **ländlichen Gebiete** sind besonders betroffen. So liegt die Armutsquote 2014 im ländlichen Bereich bei 44,4% gegenüber 16,7% in der Stadt. Besonders betroffen von Armut sind die landwirtschaftlichen Produzenten mit einer Armutsquote von 59,6% (2014).

Der Weltentwicklungsbericht sieht die Nationale Armutsquote bei 31%, die 3,1 \$-Grenze bei 21,7% und die 1,9 \$-Grenze bei 5,7%. Interessant auch die Publikation „**Poverty and Shared Prosperity**“ der Weltbank, die das Einkommenswachstum bei den 40% Ärmsten untersucht.

Auch in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Trinkwasserversorgung konnten Fortschritte erzielt werden; die Situation der Mehrheit der Bevölkerung bleibt unbefriedigend.

Der letzte Bericht **Mauretaniens** zur Umsetzung der Millenniumsziele wurde im Jahr 2010 erstellt. Gemäß **MDG Track** hat Mauretanien 33% der Millenniumsziele erreicht. Die Publikation "**Millenium Goals Africa 2015**" enthält auch neuere Daten zu Mauretanien.

Agenda 2030

Die UN-Mitgliedsstaaten verabschiedeten im September 2015 mit der **Agenda 2030** für nachhaltige Entwicklung 17 Ziele, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDG), die von 2016 bis zum Jahr 2030 verfolgt werden.

Mauretanien hat die SDG in seine „Strategie für beschleunigtes Wachstum und gemeinsamen Wohlstand (SCAPP) 2016-2030 aufgenommen und war damit eines der ersten Länder, die die Agenda 2030 in ihre nationale Entwicklungsplanung integrierten.

Es wurde auch ein institutioneller Rahmen für die Steuerung, Koordinierung und Überwachung des SCAPP wurde geschaffen; Überwachungsmatrix umfasst 156 Indikatoren, einschließlich der SDGs.

Mauretanien veröffentlicht 2019 einen **Voluntary National Review** der bei einem Workshop in Nouakchott vorgestellt wurde.

UNECA hat 2018 einen Bericht zur **Umsetzung der SDG** in den Maghreb-Staaten veröffentlicht. Auch der Weltentwicklungsbericht (HDR 2019) betrachtet den Stand der Umsetzung in seinem Tabellenteil (S. 323-347). Daten zu Mauretanien enthält auch der Bericht der **Ibrahim Foundation**.

Nationale Entwicklungsanstrengungen

Armutsminderung und Korruptionsbekämpfung waren die Schwerpunktthemen im Wahlkampf des Präsidenten Aziz 2009 und 2014. Die mauretanischen Strategiepapiere zur Armutsminderung werden von IWF und Weltbank positiv bewertet.

Ein Instrument zur Armutsminderung ist die Dezentralisierungspolitik, die 1986 mit der Schaffung von 216 Gemeinden 1986 begann.

1995 folgte eine feierliche Erklärung des mauretanischen Ministerrats. Die Erklärung nannte als eines der Ziele der Gemeindepolitik, „lokale Entwicklung durch Einsatz partizipativer Methoden zugunsten einer guten Verwaltung der lokalen Belange der Bevölkerung anzustoßen [...]“.

Seither ist der Dezentralisierungsprozess ein fester Bestandteil der Regierungspolitik. Obwohl die finanzielle Basis schwach ist, wurden zahlreiche Projekte und Programme mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern, in Angriff genommen. Schwerpunkte sind benachteiligte Regionen und marginalisierte soziale Gruppen.

Multilaterale und bilaterale Entwicklungsanstrengungen

Die Zuwendungen an Mauretanien im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (ODA) sind nach den Statistiken der OECD 2018 stark angestiegen. Die wichtigsten Partner sind der Arab Fund (108,9 Mio. US-\$) und Kuwait (58,33 Mio. US-\$), das Frankreich als größten bilateralen Geber ablöst.

Die **humanitäre Hilfe** hatte 2018 einen Anteil von 22,4%. Größte Geber waren die EU und die Vereinigten Staaten.

Die **Europäische Union** ist ein wichtiger Partner Mauretaniens im Handel und in der Entwicklungszusammenarbeit. Das EU-Fischereipartnerschaftsabkommen ist eine der wichtigsten Devisenquellen Mauretaniens. Mauretanien unterzeichnet 2018 als 15. westafrikanischer Staat ein wirtschaftliches Partnerschaftsabkommen (**EPA**) mit der EU.

Weitere Organisationen und ihr Engagement in Mauretanien sind im Folgenden aufgeführt:

- Weltbank
- UNDP
- UNICEF
- IMF
- UNHCR
- IOM
- WFP
- IFAD

Humanitäre Hilfe

- Ärzte ohne Grenzen
- Oxfam
- World Vision

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Deutschland arbeitet mit Mauretanien seit seiner Unabhängigkeit 1960 zusammen und es gehört zu den Schwerpunktländern der deutschen **Entwicklungszusammenarbeit**.

Im November 2015 wurden in Nouakchott zwei Abkommen zur technischen und finanziellen Kooperation in Höhe von 29 Mio. Euro geschlossen. Die **Regierungsverhandlungen** im Dezember 2018 sehen Mittel in Höhe von 43 Mio. Euro vor.

Die zur Verfügung gestellten Mittel sind für die von der **GIZ begleiteten Projekte** mit zwei

Schwerpunkten bestimmt:

- Demokratisierung, Zivilgesellschaft und öffentliche Verwaltung
- Umweltpolitik, Schutz und nachhaltiges Management der natürlichen Ressourcen

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) unterstützt außerdem im Auftrag der Bundesregierung Mauretanien bei der Diversifizierung des Bergbausektors.

Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt außerdem die Internationale Organisation für Migration (IOM) in einem Projekt zur Bekämpfung von Menschenhandel in Mauretanien mit 100.000 EUR.

Im Rahmen der Humanitären Hilfe unterstützt Deutschland die Hilfsorganisation OXFAM e.V. mit 720.000 EUR bei der Ernährungssicherung der Bevölkerung in den mauretanischen Regionen Gorgol und Brakna. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit stellt dem **Welternährungsprogramm** (WFP) 2020 zusätzlich 2 Mio.€ zur Verfügung, so dass sich die Gesamtfinanzierung des BMZ auf 6,2 Mio.€ beläuft.

In Mauretanien sind auch deutsche Nichtregierungsorganisationen aktiv. **Medico International** kümmert sich in Nouadhibou um Migranten und **AEPN** unterhält dort ein Waisenhaus. Der Verein **Helfende Hände** leistet Unterstützung bei der medizinischen Versorgung und liefert medizinische Ausrüstung.

Gesellschaft & Kultur

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

In Mauretanien treffen berberisch-arabische und schwarzafrikanische Ethnien aufeinander. Einziges Bindeglied ist der Islam als Staatsreligion. Spannungen entstehen durch den grundlegenden Gegensatz von maurischer arabophoner und schwarzafrikanischer frankophoner Bevölkerung.



Maurische Utensilien © Michael Wahl

Anteil alphabetisierte Erwachsene
45,5% (2017)

bedeutendste Religion
Islam (Staatsreligion)

Städtische Bevölkerung
53,7% (2018)

Lebenserwartung (m/w)
63,1 / 66,3 (2018)

Gender Inequality Index
Rang 150 von 162 (2018)

Anzahl der Geburten
4,6 pro Frau (2015-2020)

Kindersterblichkeit
79/1000 Lebendgeburten)

Makrosoziale Struktur

Ethnische Struktur



Verbreitung des Hassania
© Fobos92 (CC BY-SA 3.0)

In Mauretanien leben arabische, berberische und schwarzafrikanische Völkergruppen zusammen. Zu den **arabisch-berberischen Mauren**, die Hassania einen arabischen Dialekt sprechen, gehören rund 70% der Bevölkerung. Eine kleine Minderheit bezeichnet sich als **berberophon**.

Zu den **Bidhan** oder Weiße Mauren gehören etwa 30% der Bevölkerung. Sie bilden die beiden oberen Schichten der traditionell stark hierarchisch gegliederten mauretanischen Gesellschaft, die sich in Hassani (Kriegern) und Marabout (Islamgelehrten) gliedert. Haratin oder Schwarze Mauren stellen etwa 40% der Bevölkerung; ihre Vorfahren waren ehemalige Sklaven.

Die schwarzafrikanischen Ethnien, der Halpulaar, Soninke, Wolof und Bambara stellen die übrigen 30% der Bevölkerung; die Halpulaar (Deutsch: Fulbe, Englisch: Fulani, Französisch: Peul) sind die größte Gruppe und ihr Bevölkerungsanteil wird auf 20% geschätzt.

Offizielle belastbare Zahlen gibt es nicht; Bevölkerungszahlen sind ein Politikum und haben ein hohes Konfliktpotential. Eine im April 2011 begonnene Volkszählung wurde nach heftigen Protesten abgebrochen. Die Menschenrechtsorganisation "**Touche pas à ma nationalité**" ("Rühre meine Nationalität nicht an") und auch der Senatspräsident hatten sich für den Abbruch ausgesprochen.

Im Rahmen der Volkszählung sollten alle Personen unter 45, deren Eltern keinen **Nachweis ihrer Staatsangehörigkeit** erbringen können, nicht als mauretanische Bürger erfasst werden. Der Ausschluss von der Zählung und in der Folge die Verweigerung nationaler Ausweispapiere drohte auch, wenn von den Urgroßeltern keine Ausweispapiere oder Sterbepapiere vorgelegt werden konnten.

Die schwarzafrikanischen Ethnien erheben immer wieder den Vorwurf, dass die Weißen Mauren ihren Bevölkerungsanteil höher angeben und sie gleichzeitig die Zahlen der schwarzafrikanischen Bevölkerung nach unten korrigieren, um ihren Machtanspruch zu sichern. Zur Bevölkerungsentwicklung siehe auch die **Projektionen** der Vereinten Nationen bis 2100.

Die schwarzafrikanischen Ethnien bewohnen traditionell die südlichen Regionen (Trarza, Brakna, Gorgol, Guidimakha), während die Mauren, die früher überwiegend als nomadische Viehzüchter lebten, die mittleren und nördlichen Teile Mauretaniens besiedelten.

Die seit Ende der 1960er Jahren aufeinander folgenden Saheldürren hatten zur Folge, dass viele Menschen aus den ariden Gebieten in die letzten nutzbaren ökologischen Nischen (Wasser, Weiden, Ackerflächen) in den Süden Mauretaniens oder nach Nouakchott zogen.

Spannungen zwischen Mauren und den schwarzafrikanischen Ethnien führen 1989/90 zu schweren Auseinandersetzungen in deren Folge im Mai 1989 Mauretanien alle senegalesischen Staatsangehörigen sowie rund 70.000 schwarzafrikanische Mauretanier in den Senegal

und nach Mali ausgewiesen hat; im Gegenzug verwies Senegal 230.000 Mauretanier des Landes. Die Rolle der mauretanischen Sicherheitskräfte bei den Deportationen und Übergriffen ist bis heute nicht aufgearbeitet.

Erst 2007 konnte ein Dreiparteienabkommen zwischen Mauretanien, dem Senegal und dem UNHCR geschlossen werden, das die Rückführung aller rückkehrwilligen mauretanischen Flüchtlinge aus dem Senegal ermöglichen soll. Problematisch ist weiterhin die Entschädigung der Rückkehrer.

Die Pogrome gegen die schwarzafrikanische Bevölkerung sind bis heute ein nationales Trauma und ein wichtiges innenpolitisches Tabuthema.

Sprachen und Sprachenpolitik

Offizielle Landessprache ist Arabisch; Nationalsprachen sind Arabisch, Pular, Soninké und Wolof. Französisch hat seinen Status als Nationalsprache bereits verloren und wird nur noch als Arbeitssprache angesehen; es verliert weiterhin an Einfluss.

Die gesellschaftlichen Spannungen zwischen Mauren und Schwarzafrikanern spiegeln sich auch in der Sprachenpolitik wider. Mauren bevorzugen die arabische Sprache, die schwarzafrikanischen Ethnien das Französische. Die fortschreitende Arabisierung führt immer wieder zu Konflikten und Protesten.

Soziale Lage



Autowäscherei © Jutta Mertes



Kleine Boutique © Jutta Mertes



Autowäscherei © Jutta Mertes



Kleine Boutique © Jutta Mertes

Ein großer Teil der mauretanischen Bevölkerung, insbesondere in ländlichen Gebieten, lebt unterhalb der Armutsgrenze und bestreitet ihren Lebensunterhalt weitestgehend durch Tätigkeiten in der Agrarwirtschaft und zunehmend auch im informellen Sektor. Nur 13,6% der Beschäftigung findet im formellen Sektor statt.

Die Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz im modernen Wirtschaftssektor (Industrie und Dienstleistungen) zu finden, beschränken sich weitgehend auf die Städte. Aufgrund der Schwäche des modernen Wirtschaftssektors und weiterer Zuwanderung aus dem ländlichen Raum stellt die Arbeitslosigkeit ein ernstes Problem dar. Die Erwerbsquote stagniert seit 2005 und liegt 2019 bei 45,9% (Männer 63,1% - Frauen 28,9%). Daten der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) beziffern die Arbeitslosigkeit 2019 auf 9,6%; Frauen: 12,1%, Männer: 8,4%.

Die hohe **Jugendarbeitslosigkeit** stellt ein gravierendes soziales Problem dar, das sich zunehmend negativ auf die Sicherheitslage auswirken kann. Es ist bekannt, dass islamistische Gruppen

insbesondere die AQIM unter den Unzufriedenen gezielt nach Anhängern sucht. Die ILO bezifferte die Jugendarbeitslosigkeit 2017 auf 31%, die der 15-24-Jährigen auf 47%.

Von Arbeitslosigkeit betroffen sind auch **Hochschulabsolventen**. Eine Studie der Universität Nouakchott stellt fest, dass nur 6% der Hochschulabsolventen eine Arbeit haben, die ihrem Abschluss entspricht; 62% sind arbeitslos und 31% arbeiten unter ihrer Qualifikation. Siehe dazu auch das **Programm der ILO** zur Förderung der Beschäftigung für Jugendliche, das Projekt der **GIZ** zur Förderung der Beschäftigung und beruflichen Eingliederung von Jugendlichen im ländlichen Raum und eine Studie der Weltbank zum Beitrag von **Mikrokrediten** zur Armutsminderung in Mauretanien.

Einkommensunterschiede

Die Einkommensunterschiede in Mauretanien sind hoch. Die gängigen, im Human Development Report ausgewiesenen Ungleichheitskoeffizienten haben trotzdem keine auffälligen Werte: der **Gini-Koeffizient** liegt bei 32,6 (0=völlige Gleichheit - 100= völlige Ungleichheit und die Palma Ratio (Einkommen der 10% Reichsten/Einkommen der 40% Ärmsten) bei 1,3.

Das Global Finance Magazine weist in seinem Bericht „**Wealth Distribution** and Income Inequality“ für Mauretanien einen Einkommens-GINI von 30,3 und einen Wohlstands-GINI von 62,3 aus.

Beim „Commitment to reducing Inequality Index (CRII) 2018“, der die Maßnahmen der Regierung zur Überwindung der Kluft zwischen Arm und Reich misst, liegt Mauretanien global auf Rang 103 von 157 Ländern. Mauretanien gehört damit zu den 10 afrikanischen Ländern, die sich am meisten engagieren. Der HDR konstatiert, dass in Mauretanien die Ungleichheit erheblich vermindert wurde. Die Steigerung des Einkommens der 40% Ärmsten war 2018 um 21% höher als die durchschnittliche Steigerung in den Jahren 1995-2015.

Stadt-Land-Verhältnis



Iwik im Banc d'Aguin © Michael Wahl



Hütten in Nouakchott © Jutta Mertes



Iwik im Banc d'Aguin © Michael Wahl



Hütten in Nouakchott © Jutta Mertes

In Mauretanien hat sich nach der Unabhängigkeit ein grundlegender Wandel vollzogen. Waren 1960 noch 90% der Bevölkerung Nomaden, so leben heute 53,7% in Städten. 46,3% der Mauretanier leben auf dem Lande und 5% davon weiterhin nomadisch. Der wichtigste Auslöser der immensen Landflucht waren die Saheldürren seit dem Ende der 60er Jahre.

Die Hauptstadt Nouakchott, geplant für 20.000 Einwohner hat inzwischen die Eine-Million-Marke überschritten.

Die Armut in Mauretanien ist auch ein ländliches Problem Auf dem Lande leben 44,4% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze in den Städten sind es 16,7%.

Siehe dazu auch den Multi-Dimensional Poverty Index (MPI) der Universität Oxford.

Generell ist die Versorgung der Landbevölkerung mit Bildungseinrichtungen, medizinischen Versorgung und sauberem Trinkwasser schlechter. Daran hat auch die Dezentralisierungspolitik bisher wenig geändert. Die Regionen Brakna (43,3%), Tangant (49%), Guidimaka (49,1% und l'Assaba (43,5%) sind die Hotspots der Armut mit einer Armutsquote von mehr als 40%. Hohe Werte werden auch für Hodh El Gharbi (39%), Gorgol (38%), Adrar (37%) et Trarza ermittelt. Unter prekären Bedingungen leben aber auch die Fischer im Nationalpark Banc d'Arguin.

Geschlechterverhältnis

Mauretanische Frauen genießen mehr politische und gesellschaftliche Freiheiten als in anderen islamischen Staaten. Die Gründe dafür liegen in der nomadischen Tradition und in einem liberalen Islamverständnis. Vor allem in der maurischen Bevölkerung sind sie wirtschaftlich und im Familienleben weitgehend unabhängig.

In den Gemeinderäten sind ein Drittel der Mandatsträger Frauen, in der Nationalversammlung 20,3 Prozent. Seit 2006 gibt es in Mauretanien eine Quote, die vorschreibt, dass 20 Prozent der Stellen in der Verwaltung von Frauen besetzt werden sollen. 20% der Sitze in der Nationalversammlung sind ebenfalls für Frauen reserviert. Die **politische Partizipation** von Frauen bleibt ein wichtiges Thema.

In den **ärmeren Bevölkerungsschichten** ist der Freiraum weniger stark ausgeprägt. Die starke Stellung der Frau in der maurischen Gesellschaft, insbesondere der Elite, hat lange Zeit ein Bewusstsein für Frauendiskriminierung verhindert.

Die Lage der meisten Frauen ist extrem schwierig. Der Anteil der Mauretanier, die unterhalb der Armutsgrenze leben müssen, hat sich in den letzten Jahren verringert. Diese Entwicklung hat sich auch auf den Anteil der mauretanischen Frauen, die in Armut leben ausgewirkt; er liegt bei 27,4%. Frauen haben keinen Zugang zu Krediten und sind in allen Bereichen der Gesellschaft diskriminiert. So leben besonders **Haratin-Frauen** und Mädchen in sklavenähnlichen Verhältnissen. Zur Frage der **Geschlechterungleichheit** siehe auch eine Studie der Afrikanischen Entwicklungsbank.

Der **Gender Gap Report 2020** listet **Mauretanien** auf Platz 141 von 153 Ländern.

Einer Gleichstellung der Frauen steht der Scharia-Vorbehalt in der Verfassung entgegen, dem alle Gesetze Mauretaniens unterliegen. Trotzdem hat Mauretanien die **VN-Konvention gegen Frauendiskriminierung** (unter Vorbehalt gegen Bestimmungen, die der Scharia widersprechen) ratifiziert.

Weit verbreitet ist die weibliche **Genitalverstümmelung**. **Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit** und Nichtregierungsorganisationen engagieren sich mit Unterstützung der mauretanischen Regierung und islamischer Geistlicher dagegen. Islamische Geistliche verfassten 2010 eine **Fatwa**, die diese Tradition verbietet. Neuere Daten zeigen einen sinkenden Anteil beschnittener Frauen. 67% der 15-49-Jährigen und 51% der 0-14-Jährigen sind beschnitten. Unterschiede gibt es bezüglich des Wohnortes und der sozialen Lage. 79% der beschnittenen Frauen leben auf dem Land und 92% sind arm. Die regionalen Unterschiede sind groß; im Südosten sind mehr als 80%, im Nordwesten 10-25% und im Landesinneren 26-50% der Frauen beschnitten.

Auch die **Zwangsfütterung** (Gavage) von Mädchen ist weiterhin weit verbreitet, auch wenn inzwischen das **Gesundheitsbewusstsein** wächst. Stark übergewichtige Frauen entsprechen aber weiterhin dem mauretanischen **Schönheitsideal**. Siehe dazu auch **France Info**.

Problematisch ist auch die weite Verbreitung von **Kinderehen**. Daten der UNICEF zeigen, dass 37%

der 20-24-jährigen Mauretanierinnen bereits vor ihrem 18. Geburtstag und 18% vor ihrem 15. Geburtstag verheiratet waren. Auch waren der 22% der 20-24-jährigen bereits Mutter ehe sie 18 Jahre alt waren. Mauretanien hat außerdem eine sehr hohe Anzahl von **Kinderschwangerschaften**; man verzeichnet 8 Geburten pro 1000 Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren.

Siehe auch **World Fertility and Family Planning 2020** mit Projektionen.

Mauretanien hat eine der höchsten **Scheidungsrate**n weltweit. Aufeinanderfolgende Ehen sind die Regel.

In Mauretanien sind 68% der Frauen **Opfer von Gewalt** aufgrund ihres Geschlechts. Im Mai 2020 verabschiedet die Regierung erneut einen **Gesetzentwurf**, der Gewalt -auch sexuelle Gewalt- gegen Frauen unter Strafe stellt. Ältere Entwürfe wurden vom Parlament seit 2018 blockiert, was Proteste von Frauenorganisationen auslöste. Frauen, die eine Verwaltigung anzeigen, laufen in Mauretanien Gefahr, wegen ausehelichen Geschlechtsverkehrs bestraft zu werden. Siehe Artikel in **französischer** und **englischer** Sprache.

Sexuelle Orientierung und Geschlechtervielfalt/LGBTQI*

Mauretanien gehört zu den 11 Ländern weltweit, die homosexuelle Handlungen mit der Todesstrafe belegen. Artikel 308 „[TAT GEGEN DIE NATUR]“ des Strafgesetzbuches von 1984 sieht für homosexuelle Handlungen zwischen erwachsenen muslimischen Männern die Todesstrafe durch öffentliche Steinigung vor. Wenn es sich um zwei Frauen handelt, wird gemäß Artikel 306 Absatz 1 eine Haftstrafe von drei Monaten bis zwei Jahren eine Geldstrafe angedroht.

Mauretanien wird immer wieder aufgefordert, die **Kriminalisierung** gleichgeschlechtlicher sexueller Beziehungen zu beseitigen und die Todesstrafe vom gleichgeschlechtlichen Sexualverhalten abzukoppeln. Bisher hat Mauretanien nur die Frage der Todesstrafe angesprochen und darauf verwiesen, dass seit 28 Jahren "ein De-facto-Moratorium" eingehalten und die Todesstrafe nicht mehr ausgeführt wurde.

Rechte von LGBTI-Personen werden nicht anerkannt und daher werden sie auch nicht durch Gesetze vor Diskriminierung geschützt. Im Januar 2020 wurden acht Männer wegen "unsittlichen Verhaltens" und "Anstachelung zu Ausschweifungen" zu jeweils zwei Jahren **Haft verurteilt**. In den sozialen Medien kursierte ein Video mit Männern in Frauenkleidern. Die Behauptung es handle sich um die erste gleichgeschlechtliche Hochzeit in Mauretanien wurde sogar von der Polizei zurückgewiesen.

Eine öffentliche LGBT-Community existiert nicht und die Tabuisierung hoch.

Die Nichtregierungsorganisation **Nouakchott Solidarité Association** setzt sich für Menschenrechte und besonders die Rechte der LGBT Gemeinschaft ein.

Eine Nische finden **homosexuelle Männer** in der Gemeinschaft der Griot.

Kinder und Jugendliche

Mauretanien hat 2001 die **Kinderrechtskonvention** der Vereinten Nationen ratifiziert, die damit Teil des mauretanischen Rechtssystems ist. Auch sie unterliegt dem Shariavorbehalt.

Lange Zeit war es üblich, dass Kinder in Schulen geschlagen wurden. Ein Rechtsgutachten religiöser islamischer Führer hat 2011 festgestellt, dass die **Gewalt gegen Kinder** dem Koran widerspricht und die herrschende Praxis mit einer Fatwa belegt. **Save the Children** stellte im Februar 2018 eine Studie über die Situation von Straßenkindern vor.

Der Anteil der registrierten Geburten unter 5 Jahren liegt in Mauretanien bei 66% und ist eine Ursache von Benachteiligung. Der Zugang zu Bildung und Gesundheitsdiensten wird verweigert, der Erwerb von Eigentum ist begrenzt und legale Arbeitsmöglichkeiten sind eingeschränkt.

Kinderarbeit ist rückläufig, trotzdem liegt der Anteil der 5-14-Jährigen, die arbeiten laut UNICEF bei 12,5%. Seit 2015 hat Mauretanien einen „Plan National d’Elimination du Travail des Enfants“ (PANETE-RIM). Zur Situation der Kinder siehe **State of the World’s Children 2019**.

Bildung

Die **Einschulungsquote** in den letzten Jahren stetig erhöht. Die Nettoeinschulungsquote in die Primarschule ist von 76,7% (2014) auf 79,6% im Jahre 2018 angestiegen. Problematisch bleibt die Nettoeinschulungsquote in die Sekundarschule, obwohl sie von 23,7% (2014) auf 31% (2018) gestiegen ist. In der Primar- und der Sekundarschule ist die Einschulungsquote von Mädchen höher als von Jungen. Die Alphabetisierungsquote bei den über 15-jährigen betrug 2017 53%; sie lag 2011 noch bei 58,8%. Bei Frauen ist die Quote niedriger als bei Männern.

Die **öffentlichen Bildungsausgaben** entsprachen 2016 2,6% des BIP; 2013 waren es noch 2,9%. Der Anteil am Staatshaushalt betrug 9,3%. Die Regierung investiert in das Bildungssystem um vor allem die Situation in den ländlichen Regionen zu verbessern. Es gibt erhebliche Unterschiede zwischen **Stadt und Land**.

Das mauretanische Bildungssystem war bis 1999 in einen dominierenden arabischsprachigen und einen kleineren französischsprachigen Zweig aufgeteilt. Diese Trennung wurde aufgehoben. Der gesamte Unterricht findet ab dem ersten Grundschuljahr auf Arabisch statt, aber Französischunterricht wurde für alle Schüler verbindlich. Die Zweisprachigkeit soll die Integration der schwarzen Mauretanier erleichtern, deren Muttersprache nicht Arabisch ist. Nach Angaben des Statistischen Amtes sind fast 65% der Lehrer arabophon, 25% frankophon und nur 10% bilingual.

Staatliche Schulen sind schlecht ausgestattet, es gibt große Defizite bei der Lehrerausbildung und die Bezahlung ist sehr schlecht. Die Anzahl der **Privatschulen** wächst stetig. Die Anzahl der Schüler in Privatschulen ist innerhalb der vergangenen 16 Jahre von % auf 16% angestiegen.

Die **Privatisierung** des mauretanischen Bildungssystem durch die Regierung gefördert. Mangelnde Regulierung und Überwachung der privaten Akteure haben den Prozess beschleunigt.

Nur die wohlhabendsten Menschen in Mauretanien können ihre Kinder in Privatschulen von guter Qualität einschreiben. Die Schulgebühren für sogenannte "Low Cost"-Schulen sind für die Mehrheit der Bevölkerung ein Hindernis für den Zugang zu diesen Schulen.

Die Bedeutung Koranschulen hat durch den Ausbau des staatlichen Bildungswesens weniger abgenommen als man annehmen könnte. Nach offiziellen Angaben besuchen 31,9% (2017) der über 6-jährigen eine Koran- oder **Mahadra-Schule**.



Gesundheit

Die mauretanische Regierung engagiert sich stark im Gesundheitsbereich. Die Gesundheitsausgaben pro Kopf steigen von 29,6\$ (2017) auf 38,3\$ (2020). Das Budget des Gesundheitsministeriums 2015 entspricht einem Anteil von 4,6% am Haushalt und verfehlt die Zielgröße des nationalen Entwicklungsplans (PNDS - Plan national de développement sanitaire) von 8,5% beträchtlich. Interessant auch die [Strategie 2018-2020](#) der Weltgesundheitsorganisation.

Trotz großer Anstrengungen werden die Fortschritte nur sehr langsam sichtbar. Immerhin nahm die Lebenserwartung bei der Geburt von 47 Jahren im Jahre 1984 auf bereits 57 Jahre im Jahre 2000 und 64,7 Jahre 2018 zu. Frauen haben eine leicht höhere Lebenserwartung (2018: 66,3 Jahre) als Männer (2018: 63,1 Jahre).

Ermöglicht wurde dieser Fortschritt durch Investitionen in die medizinische Infrastruktur und die Ausbildung des medizinischen Personals. 2013 gab es für 80,1 % der Bewohner Mauretaniens eine Gesundheitsstation in einem Umkreis von höchstens 5 km. Doch die Verteilung ist extrem ungleich: in Nouakchott haben 99,1% diesen Zugang in Hodh-Gharbi nur 60,8% der Bevölkerung.

Siehe auch die Studie zur [Verfügbarkeit](#) von medizinischen Diensten und Kapazitäten sowie Daten zum Gesundheitswesen des Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME) und der Primary Health Care Performance Initiative (PHPCI).

Anlass zur Besorgnis geben jedoch nach wie vor die hohe Müttersterblichkeit sowie die Säuglingssterblichkeit. 2017 lag die Müttersterblichkeit bei 602 von 100.000 Geburten, sowie die Säuglingssterblichkeit (unter 1 Jahre) bei 53,3 von 1000 und Kindersterblichkeit (1-5 Jahre) bei 79/1000. Der [Weltmütterbericht](#) 2015 listet Mauretanien auf Rang 150 von 178 Ländern. Laut [UNICEF-Weltkinderbericht](#) 2019 gehört Mauretanien zu den Ländern mit der höchsten Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren. Das Thema [Kindergesundheit](#) ist ein sehr ernstes Problemfeld und braucht dringend Fortschritte. Das Gesundheitssystem Mauretaniens bleibt unzureichend.

Weitere Informationen zum Gesundheitswesen Mauretaniens findet man auf den Internetseiten des Regionalbüros Afrika der [Weltgesundheitsorganisation](#).

Mauretanien hat eine der niedrigsten [AIDS-Raten](#) in Afrika; sie ist aber ansteigend. 2018 waren 0,2% der 15- bis 49-jährigen MauretanierInnen HIV positiv. Es gibt viele Vorurteile über die Krankheit und Aufklärungsarbeit ist daher dringend notwendig. Die mauretanische Regierung hat Maßnahmen gegen die [Ausbreitung von AIDS](#) getroffen.

Die in Mauretanien verbreiteten Krankheiten sind Malaria, Tuberkulose, Parasitose, Hepatitis sowie Atemwegs- und Durchfallerkrankungen. Trotz großer Anstrengungen ist die Impfquote bei Kindern immer noch niedrig.

Kultur



dominante Kultur ist die arabisch-berberische oder maurische Kultur; die schwarzafrikanischen Ethnien pflegen weiter ihre Kulturen. Die kulturelle Identität ist gleichbedeutend mit der ethnischen Identität. Als verbindendes Element zwischen den ethnischen Identitäten steht der sunnitische Islam.

Ein interessanter Artikel beschäftigt sich mit festen und respektierten Verhaltenmustern "**Sahwas**", die über Generationen weitergegeben wurden.

Die **mauretanische Kultur** ist von der nomadischen Lebensweise geprägt. Die Khaima (maurisches Zelt) ist weiterhin ein beliebter Platz. Viele Mauren verbringen das Wochenende in Khaimas, nur wenige Kilometer vom Zentrum Nouakchotts entfernt, in den Dünen. Khaimas findet man häufig aufgebaut in den Gärten mauretanischer Häuser.

Die kunsthandwerkliche Tradition ist hochentwickelt. Gold- und Silberschmuck gehört ebenso dazu wie „Transportkisten“ aus Holz oder Kamelleder.

Die Bekleidung der Frauen ist traditionell sehr farbenfroh. Das gilt sowohl für die Malafas der maurischen Frauen als auch für die Gewänder der Schwarzafrikanerinnen. Das Gewand der Männer heißt Boubou.

Die Kochkultur ist wenig entwickelt; Ernährungsgrundlage in der Wüste sind Kamelmilch und Datteln.

Das bekannteste Gericht ist das Mechoui, ein im Ganzen gebratenes Lamm mit Couscous. Nationalgetränk ist ein grüner Tee mit frischer Minze und viel Zucker. Die **Teezeremonie** ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs. Es werden jeweils drei Ausgüsse serviert. Ein mauretanisches Sprichwort besagt dazu:

"Das erste Glas ist bitter wie das Leben, das zweite stark wie die Liebe und das dritte sanft wie der Tod".

Maurische **Griots** spielen ist ein Saiteninstrument, das der Kora sehr ähnlich ist. Obwohl es nur wenige weibliche maurische Griots gibt, sind die wichtigsten Repräsentanten maurischer Musik zwei Frauen: die bereits verstorbene **Dimi Mint Abba** und **Malouma**. Siehe auch den **französischsprachigen Artikel** mit Musikvideos zu Dimi Mint Abba. Beide Musikerinnen entstammen alten maurischen Griot-Familien und erlernten schon als Kinder das Instrument. Malouma wurde 2007 in den **mauretanischen Senat** gewählt.

Seit einigen Jahren findet im Februar das „Festival de Musique Nomade“ in Nouakchott statt. Beachtung findet auch das "**Festival des Anciennes Villes**" sowie die "Festival des Dattes" in Atar und Tidjikja.

Anleitung zum Binden einer Malafa (0:52 Min.)

Religion



Saudische Moschee in
Nouakchott

© François COLIN (CC BY-SA
2.5)

Die Bevölkerung Mauretaniens bekennt sich zu 99% zum sunnitischen Islam.

Der **Islam** bildet die die säkulare Basis für das Zusammenleben der berberischen, arabischen und schwarzafrikanischen Bevölkerungsgruppen Mauretaniens. Der Staatsname „Islamische Republik Mauretaniens“ geht auf diese Situation zurück. Angesichts der heutigen Ausbreitung des modernen politisierten Islamismus ist diese Name eher missverständlich.

Die Geschichte des jungen Staates ist von einem wachsenden Einfluss des Islam gekennzeichnet. Besonders die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu arabischen und islamischen Staaten haben den Einfluss des Islam gestärkt. Sichtbarstes Zeichen war eine Veränderung des Regierungssystems. Es wurde ein (fünfköpfiger) Hoher Islamischer Rat eingerichtet, den der Präsident der Republik zur eigenen Beratung in allen Fragen, die den Islam und die islamische Kultur betreffen, ernannt. Auch wurde der Verkauf und der Konsum von Alkohol verboten.

Seit dieser Zeit gibt es in Mauretaniens auch Islamisten, die ihre Anhängerschaft besonders in den von unterprivilegierten Haratin bewohnten Bezirken von Nouakchott und Nouadhibou rekrutieren. Ihre Zahl wird auf einige Tausend geschätzt. Sie gelten überwiegend als nicht gewaltbereit und streben nicht unbedingt nach politischer Macht.

Am 30. Juni 2003 verabschiedete der Ministerrat ein Gesetz, das Moscheen zu öffentlichen Einrichtungen erklärt, um die staatlichen Kontrollmöglichkeiten zu stärken. Es verpflichtet die Imame zur ausschließlichen Berücksichtigung der malikitischen Rechtsschule und sieht Sanktionen gegen alle vor, „die eine Moschee zu politischen oder sektiererischen Zwecken oder zu einem mit ‚Stille und Respekt‘ nicht zu vereinbarenden Zweck benutzen“.

Der wachsenden Bedeutung des Islams kommt die Regierung nach, in dem sie einen islamischen Radiosender und eine islamische Partei erlaubte. Interessant ein **deutschsprachiger** und ein **englischsprachiger** Artikel zum Umgang Mauretaniens mit religiösem Extremismus.

Eine **christliche Minderheit** von rund 4500 Menschen hat Kirchen in Nouakchott, Atar, Zouérate, Nouadhibou und Rosso. Es besteht das Bistum Nouakchott. Ihre Religionsfreiheit ist garantiert, aber es ist verboten Muslime zu missionieren. Siehe dazu auch den **International Religious Freedom Report** der amerikanischen Regierung.

Alltag & Praktische Informationen

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Der Gegensatz zwischen Stadt und Land ist groß. Rasante Urbanisierung und überwiegend schwierige Lebensbedingungen in ländlichen Regionen prägen das Land. Wegen der Sicherheitsrisiken bestehen für Ausländer eingeschränkte Reisemöglichkeiten. Die Gesundheitsversorgung ist auch in Nouakchott schlecht.



Fischmarkt Nouakchott © Michael Wahl

Währung

Ouguiya (MRU)

Wechselkurs

41 MRU pro € (Dezember 2020)

Zeitzone

UTC ± 0

Landesvorwahl (Telefon)

+222

Klima (für Hauptstadt)

trocken-warmes Wüstenklima

Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen

Deutsche Staatsangehörige benötigen für die Einreise nach Mauretanien ein gültiges Visum. Die **mauretanische Botschaft** in Berlin stellt seit 2016 keine Visa mehr aus; diese werden ausschließlich am internationalen Flughafen in Nouakchott und an einem Grenzpunkt bei Nouadhibou ausgestellt. Es empfiehlt sich, die Botschaft vor der Ausreise zu kontaktieren und sich über die aktuelle Regelung zu informieren. Der Reisepass muss bei der Einreise noch mindestens sechs Monate gültig sein.

Bei der direkten Einreise aus Deutschland sind Pflichtimpfungen nicht vorgesehen. Bei Einreise aus einem Gelbfiebergebiet (z.B. Nachbarländern) ist der Nachweis einer gültigen Gelbfieberimpfung erforderlich.

Wohnen und Versorgen

In Nouakchott gibt es zwei internationale Schulen: die Französische Schule -**Lycée Français Théodore Monod**-dem auch eine Grundschule angegliedert ist. Es gibt zwei amerikanische Schulen, die **AISN**, die sich auf dem **Botschaftsgelände** befindet, sowie die **TLC International School**; beide Schulen bieten ein High School-Programm an.

Das Versorgungsangebot in Nouakchott ist relativ gut. Einige Supermärkte haben auch europäische Lebensmittel im Angebot, die allerdings erheblich teurer sind als in Deutschland. Die Waren auf den Märkten oder in den kleinen Shops sind zwar in der Auswahl begrenzt, aber günstiger. Auf den Märkten findet man saisonabhängig ein recht breites Angebot an Obst und Gemüse.

Metzgereien bieten Hühner, Rind-, Kamel-, Ziegen- und Lammfleisch; fangfrischen Fisch gibt es am **Port de Pêche**.

Die Versorgungsmöglichkeiten außerhalb Nouakchotts sind sehr eingeschränkt.

Der Wohnungsmarkt in Nouakchott bietet möblierte/unmöblierte Appartements und Häuser in allen Preisklassen. Besonders beliebt bei Europäern und US-Amerikanern ist das Wohnviertel Tevragh Zeina.

Feiertage

Mauretanien hat 2014 das Wochenende an die westliche Welt angepasst. Der Freitag ist geprägt vom Freitagsgebet, dem für Muslime verpflichtenden und wichtigsten Gebet der Woche. Vor dem Freitagsgebet stehen die Räder auch in Nouakchott still und Stille breitet sich aus, die von den Gebetsrufen der Muezzins unterbrochen wird.

Die großen islamischen Feste orientieren sich am islamischen Kalender und wandern im Vergleich zum westlichen Kalender pro Jahr um 10-12 Tage zurück.

Für die genaue Festlegung ist in Mauretanien die "Commission Nationale d'Observation du Croissant Lunaire" (CNOCL) zuständig. Sie entscheidet häufig sehr kurzfristig und richtet sich nicht unbedingt nach anderen islamischen Staaten.

Feiertage 2021

| | |
|------------------------|---|
| 01.01.2021 | Neujahr |
| 12.04.2021* | Beginn des Ramadan - kein Feiertag |
| 01.05.2021 | Tag der Arbeit |
| 13.05.2021* | Aïd El fitr - Ende des Ramadan - zwei freie Tage |
| 25.05.2021 | Tag der Afrikanischen Union |
| 20.07.2021* | Aïd El Adha - Tabaski - Opferfest - zwei freie Tage |
| 10.08.2021* | Mouharam Islamisches Neues Jahr |
| 19.10.2021* | Aïd El Maouloud Geburtstag des Propheten |
| 28.11.2021 | Unabhängigkeitstag |
| * Islamische Feiertage | |

Energie und Wasser

Die Versorgung mit Energie erfolgt durch **Somelec** und mit Wasser durch **SNDE**. Die Versorgung in Nouakchott ist relativ stabil; Stromausfälle kommen insbesondere im Sommer vor, wenn der Betrieb von Klimaanlage wächst. Empfehlenswert sind Geräte zur Stabilisierung der Spannung, da es zu erheblichen Schwankungen kommt. Häuser verfügen im Allgemeinen über Wasserreservoirs, so dass Versorgungsausfälle überbrückt werden können.

Geld und Geldtransfer

Seit dem 1.1.2018 hat der mauretanicische **Ouguiya** (MRO) eine "0" verloren und das neue Kürzel MRU bekommen. Den tagesaktuellen **Umrechnungskurs** bietet die Nationalbank. Ein- und Ausfuhr der mauretanicischen Währung sind verboten.

Devisen können von Reisenden bis zu einem Gegenwert von 1.000 US-\$ ein- und ausgeführt werden. Ein höherer Betrag sollte bei der Einfuhr deklariert werden, da bei der Ausreise zuweilen ein entsprechender Nachweis verlangt wird. Mehr dazu beim **Auswärtigen Amt**.

Euroscheine kann man in Banken sowie bei fliegenden Händlern tauschen, wobei bei letzteren ein erhebliches Maß an Vorsicht geboten ist.

Der Gebrauch von Kreditkarten ist bislang noch wenig verbreitet und selbst in größeren Hotels oder bei Fluggesellschaften und Autoverleihfirmen keine Selbstverständlichkeit. In Nouakchott gibt es mehrere Geldautomaten, z.B. bei der **Société Générale Mauritanie** und der **Attijari Bank Mauritanie**, an denen man mit Visakarten Bargeld abheben kann. Außerhalb der Hauptstadt sind Kreditkarten nicht nutzbar.

In Nouakchott findet man zahlreiche Western Union Büros.

Banque Centrale de la Mauritanie: Présentation der neuen Münzen und Scheine (2:27 Min.)

Reisen, Transport und Verkehr

Die Straßenverhältnisse in Mauretaniens sind teilweise sehr schlecht; der größte Teil des Straßennetzes besteht aus ungeteerten Pisten auch innerhalb Nouakchotts.

Mögliche Verkehrsmittel sind: Taxi und Minibusse. Die öffentlichen Transportmöglichkeiten sind begrenzt. Es gibt keine Bahn, und nur in Nouakchott verkehren einige Buslinien, die fast ausschließlich von Einheimischen genutzt werden. In Nouakchott verkehren Taxis und berlandfahrten sind mit Minibussen möglich. Grundsätzlich wird aber vor ihrer Nutzung wegen der Entfuhrungsgefahr gewarnt. Aus Sicherheitsgründen ist es nicht empfehlenswert, nach Einbruch der Dunkelheit auf Landstraßen zu fahren; den meisten Expatriats ist es sogar verboten.

Die Strände Mauretaniens sind sehr schön, aber es gibt meist starke Strömungen.

Es gibt zwei Nationalparks, den Parc Banc d'Arguin im Norden und den Parc Diawling im Süden.

Mauretaniens hat einige historische Karawanenstadte und geistige Zentren des Islam wie Chinguetti, Oudane, Tichitt und Oualata zu bieten, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.

Einen beeindruckenden Einblick in die Welt der Wüste kann bereits ein Ausflug in die Dünen vor den Toren Nouakchotts vermitteln.



Dünen bei Nouakchott © Michael Wahl



Am Strand von Nouakchott © Jutta Mertes



Dünen bei Nouakchott © Michael Wahl



Am Strand von Nouakchott © Jutta Mertes

Sicherheitslage für Ausländer

Das Auswärtige Amt rät von Reisen nach Mauretanien ab und warnt ausdrücklich vor Reisen in das Grenzgebiet zu Algerien und Mali. Es besteht grundsätzlich eine erhöhte Gefahr, Opfer von Entführungen oder Gewalttaten zu werden. Das französische Außenministerium schwächte im März 2017 die [Reisewarnungen](#) für einige Regionen im Süden, der Mitte und im Adrar ab.

Die deutsche [Botschaft in Nouakchott](#) empfiehlt Reisenden sich in die [Krisenvorsorgeliste](#) des Auswärtigen Amts einzutragen.

Empfehlenswerte Adressen für tagesaktuelle Sicherheitsinformationen:

- [Auswärtiges Amt Berlin](#)
- [Britische Foreign Office](#)
- [Amerikanisches Außenministerium](#)
- [Botschaft der USA in Mauretanien](#)
- [Französisches Außenministerium](#)
- [Französische Botschaft in Mauretanien](#)

Gesund bleiben

Bei der direkten Einreise aus Deutschland sind keine Pflichtimpfungen vorgesehen. Bei Einreise aus einem Gelbfiebergebiet (z.B. Nachbarländern) ist der Nachweis einer gültigen Gelbfieberimpfung aber erforderlich.

Malaria ist insbesondere im Senegalflussbereich ganzjährig sehr verbreitet. In den anderen Landesteilen ist das Risiko eher gering. Eine individuelle Beratung durch ein tropenmedizinisches Institut wird empfohlen.

Weitere aktuelle Empfehlungen über die am häufigsten auftretenden Krankheiten, Vorsorgemaßnahmen und Impfinweise gibt das [Auswärtiges Amt](#).

Die medizinische Versorgung in Mauretanien - auch in der Hauptstadt - ist begrenzt. Französischsprachende Fachärzte fast aller Fachrichtungen sind vorhanden. Die Apotheken bieten ein begrenztes Sortiment von Standardmedikamenten; Medikamentenfälschungen kommen aber vor. Spezielle Medikamente müssen aus Europa mitgebracht werden und eine Hausapotheke ist empfehlenswert.

Für den Notfall gibt es Privatkliniken in Nouakchott. In der Regel muss der Patient bei schwereren Erkrankungen ausgeflogen werden. Es ist daher sehr wichtig über einen ausreichenden auch fürs Ausland gültigen Krankenversicherungsschutz und eine zuverlässige Reiserückholversicherung zu

verfügen.

Telekommunikation und Internet

Die Verbreitung von Festnetztelefonen ist relativ gering. Allerdings ist die Verwendung von Mobiltelefonen sehr verbreitet. Zur Wahl stehen drei Anbieter. **Mauritel**, der ehemalige Monopolist, der weiterhin alleiniger Anbieter von Festnetztelefonie ist. Außerdem sind **Chinguitel** und **Mattel** im Mobilfunk- und Internetmarkt. Die Mobilfunknetze sind stabil, aber häufig verrauscht. Die Versorgung mit Internet ist in Nouakchott abhängig vom konkreten Wohnort, aber im Allgemeinen leistungsfähig und stabil. Die Rechnung für Festnetz und Internet muss monatlich im Büro des Dienstleisters proaktiv bezahlt werden. Eine Rechnung wird nicht verteilt und die Versorgung schnell eingestellt.

Nützliche Adressen

In Deutschland:

- **Botschaft** der Islamischen Republik Mauretanien in Berlin, Kommandantenstr. 80, Tel. +49 30 2065883, E-Mail: mauretaniens-embassy.de

In Mauretanien:

- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Nouakchott, Rue Mamadou Konaté, Tel. +222 452 940 75
- **Expat_RIM**: Mailingliste: An- und Verkauf, Angebot und Suche von Dienstleistungen, Veranstaltungshinweise uvm
- **Office National du Tourisme**, Nouakchott, Tel. +222 45 29 03 44

BMZ: Zusammenarbeit mit Mauretanien



Fischerboote am Strand von Nouakchott, Mauretanien © Thomas Imo/photothek.net

Länderdarstellung des BMZ mit entwicklungspolitischen Daten sowie einem Überblick zur aktuellen Situation und Zusammenarbeit.

Die GIZ in Mauretanien



Informationen über die Struktur und die Arbeit der [GIZ in Mauretanien](#)

Trainingsangebote der Akademie

Die [Akademie der GIZ](#) gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem [Weiterbildungskatalog](#)

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre [Anfragen!](#)

Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Rolf Sackenheim
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

[Zum Kontaktformular](#)